

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1911

48 (30.1.1911) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Zitel und Lammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.20
Jahrespreis M. 8.00
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:
Die Koloniale 25 Pfg.,
die Reklamezeile 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Ziegler.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für Politik
und allgemeinen Teil: Martin
Holzinger, verantwortlich für
Chronik und Residenz: Wilhelm
Kromberg, für den Anzeigenteil
A. Rinderspacher, sämtlich in
Karlsruhe.

Berliner Bureau:
Berlin W. Rathhäuserstr. 12.

Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 8 Zwillings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 48.

Karlsruhe, Montag den 30. Januar 1911.

Telephon-Nr. 86.

27. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt
10 Seiten.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Von unserem Berliner Dienst.)

Berlin, 29. Jan. Zwei Geschäftsordnungssachen bildeten den Auftakt zur gestrigen Verhandlung, und man tat sie rasch ohne viel Scherzen ab. Dann kam gleich die mit viel Spannung erwartete Rede des konservativen Vertreters der elsass-lothringischen Verfassungssache, Herr Winkler, ein Landrat a. D. und Kanalrebell, ein guter Sprecher und kluger Diplomat. Sein scharfer Protest gegen den Fortschrittler Kaumann leitete seine Rede ein, der in spöttiger Weise die als anderer Faktor der Gesetzgebung zu achtende Institution des Bundesrats behandelt habe. Dann betonte er geschickt, daß auch das Endziel der Konventionen einen Bundesstaat Elsaß-Lothringen darstelle. Das beste wäre ja die Verschmelzung des Reichslandes mit Preußen gleich im Jahre 1871 gewesen. Und daß man es nicht machte, war ein Fehler. Der zweite Fehler war, daß man die französische Presse zu unbeschränkt wirken ließ und dadurch auch dem französischen Kapital Spielraum zur Betätigung gab. „Injame Injuration!“ rief Herr Winkler und erhält dafür den gebührenden Ordnungsruf. Natürlich lehnen die Konservativen das Wahlrecht ab, das ihnen zu „vorbildlich“ für Preußen ist. Aber die ablehnende Haltung der ganzen Verfassungsreform gegenüber martiert der Redner doch geschickt durch das allgemeine Wort: keine Freunde haben mit Interesse den Arbeiten der Kommission entgegen und wollten sich bemühen, in ihre ihre abweichenden Ansichten zur Geltung zu bringen. In gutes Deutsch also: sie werden die Vorlage ablehnen, wenn nicht statt der Verbesserungen Verschlechterungen eintreten.

Man wußte schon zu Beginn der Sitzung, daß der Reichstanzler selbst dem konservativen Redner entgegen werde. Er hatte einen guten Tag, sprach sehr ruhig und klar in einbringlichen Worten und fand nicht nur Aufmerksamkeit, sondern auch lebhaften Beifall an verschiedenen Stellen und zum Schluß seiner Rede. Sie wandte sich naturgemäß in erster Linie an die Konservativen, die der ganzen Sammelungsaktion des Kanzlers nach für die Vorlage eintreten sollten. Er führte ihnen als preußischer Ministerpräsident zu Gemüte, daß ob ihres Wählerrechts im Elsaß keine oder nicht, Preußen ja doch seine eigenen Wege gehen werde, die Konventionen also keinen Rückschlag auf Preußen zu fürchten hätten. Er hielt ihnen vor, daß die Regierung unter allen Umständen am Zweikammersthem festhalte, und daß die Erste Kammer ein Bollwerk gegen alle deutschfeindlichen Tendenzen in den Reichslanden sein sollte. Er versicherte, daß die Regierung jeder antideutschen Tendenz mit der schärfsten Strenge des Gesetzes entgegenzutreten werde; aber er betonte auch, daß das Elsaß eine Aenderung der jetzigen Zustände verdiene, daß sie historisch kommen müsse, daß auch Bismarck, wenn er die Entwicklung hätte verfolgen können, zu einer fortschrittlichen Aenderung gekommen wäre, wie er ja auch stets gegenüber deutschfeindlich-rückwärtlichen Vorkommnissen in den Reichslanden an seiner Politik festgehalten habe. Die Rede war so eine gewisse Mischung nach rechts und nach links, und sie schloß, gerade weil der Reichstanzler energisch gegen die große Forderung der Linken sich wandte, auf der rechten, ablehnenden Seite, der Konservativen scharfen Eindruck zu machen.

Dann leert sich das Haus rasch, und während die Abgeordneten zu Mittag aßen, hielt Herr Preß vor etwa zwanzig Herren eine schmerzende Vorlesung über die Wünsche der Elsaßer, natürlich derjenigen seiner Konkrete. Die Vorlage ist überhaupt ein Angstprodukt. Wir verlangen volle Autonomie, als unser gutes Recht, um das wir nicht betteln oder bitten. Wir wollen nicht Objekt, sondern Subjekt sein,

und dazu ist vor allem ein lebenslänglicher Statthalter nötig, denn von einer Dynastie wollen wir auch nichts wissen, weil wir demokratisch sind. Der Statthalter muß die Bundesratsstimmen instruieren, es muß eine wirkliche, keine nur gemachte Verfassung geben. Aber um diese paar Kernsätze zu sagen, brauchte der Redner weit über eine Stunde, und so verließen sich, da es recht langweilig war, selbst noch die paar Abgeordneten, die ihm anfangs zugehört hatten.

Dann hielt eine Rede der Antisemit Liebermann von Sonnenberg vor leeren Bänken, eine Rede, die an Konfusion das Schlimmste war, was der polternde alte Herr wohl jemals geleistet hat. Heiterkeit und Unmut wechselten ab, besonders als er den Elsaß-Lothringern Unruhe vorwarf, und es schien, als ob er damit die Mitglieder des Hauses meinte. Gegen die schlimmsten Verdrehungen: die Elsaß-Lothringern behandelten die deutschen Soldaten schlecht und überboten sie in den Quartieren, nahm Staatssekretär Delbrück die Reichslande in Schutz. Das Haus hörte diese gründliche Abrechnung mit großer Befriedigung. Der Staatssekretär sprach sehr viel frischer und energischer als zwei Tage vorher und fand auch mit seinem optimistischen Ausblick: er hoffe doch auf ein Durchkommen der Vorlage, Anklang und Beifall im Haus. Auch daß er dem Polizeibeamten seinen Tadel aussprach, weil er die bekannten sozialdemokratischen Umzüge genehmigte und damit billigte, war geschickt und erzielte Wirkung im Hause.

Dann kam als zweiter und offizieller Vertreter des Zentrums der Fraktionsvorsitzende Freiherr v. Hertling. Er ist der geschickteste Diplomat der Partei und wohl auch einer der klügsten Redner des ganzen Hauses. Wie er die Deutschfreundlichkeit der Zentrumsanhänger im Elsaß ins rechte Licht setzte, wie er seine Seitenhiebe gegen Strömungen im Elsaß richtete, die die Sozialdemokratie begünstigten und für die Herr Emmel nach dem Gehör seiner Ohren laufend quittiert habe, das alles war praktisch ausgeführt und durchdacht. Ein wenig prägnante Ausführungen folgten über den Reichsgebanten und seine Bismarckische Verwirklichung. Aber sie interessierten das Haus, weil sich immer klarer der Grundriss heraushebt: die Vorlage ist ein erfreulicher Fortschritt, und das Zentrum wird sie akzeptieren. Der Reichstanzler wurde zufriedener und freundlicher auf seinem Platze, als er dieses rettende Plädoyer für seine Vorlage hörte.

Es war klar, daß nach dieser staatsmännlichen Rede die Worte des Genossen Wöhe stark abfielen. Er wußte nicht viel zu sagen und war jedenfalls bedeutend schwächer als sein Landsmann Gregoire, der scharf und deutlich Liebermann von Sonnenberg abhüllte, aber auch erfreulich offen die Meyer-Krawalle mitleidig, wenngleich er vor Ueberreibungen warnte. Vor allen Dingen will er Bundesratsstimmen für das Elsaß, und erst wenn die gewährt werden, scheint ihm die Vorlage brauchbar zu sein. Noch einmal sagte dann Herr Dönn von der Volkspartei die Wünsche seiner Fraktion zusammen und erklärte besonders gegenüber aufgetaugten Wählerverständnis, daß man die Frage einer elsass-lothringischen Republik gegenwärtig nicht für diskussionsfähig halte.

Dann konnte nach einer farblosen Rede des Reichsparteilers Höffel endlich Herr Wetterle die Schleusen seiner Beredsamkeit öffnen. Aber es gab viel Geheiß und wenig Wolle. Es war ein mühlenger Versuch, sich als die Unschuld hinzustellen, die nun einmal Herr Wetterle nun und nimmer ist.

Das wies ihm denn auch der Staatssekretär von Elsaß-Lothringen, Jörn von Bülach, eingehend nach, und gerade die Schärfe der Wetterleischen Rede für die deutschfeindliche Stimmung in Elsaß-Lothringen verantwortlich machte. Nach einer Flut von persönlichen Bemerkungen schloß in später Abendstunde die Debatte mit der Verweisung der Regierungsvorlagen an eine 28gliedrige Kommission.

Hansa-Bund.

Badische Landesversammlung.

Karlsruhe, 30. Jan. Unter dem Vorstehe des Herrn Kommerzienrats Engelhard-Mannheim tagte heute im Friedrichs Hof die Landesversammlung des Hansa-Bundes, der insgesamt 102 Delegierte aus allen Teilen Badens anwohnten. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden erstattete Syndikus Dr. Gerard-Mannheim den Jahresbericht. Daraus ergab sich, daß im letzten Jahre 95 Veranlassungen abgeschlossen und 20 neue Zweigvereine gegründet wurden, sowie daß die Mitgliederzahl in Baden nunmehr 9500 beträgt. Nachdem Kaufmann Reutlinger-Mannheim den Kassenbericht erstattet hatte, wurden die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes des Landesverbandes, die Herren Kommerzienrat Engelhard, Kommerzienrat Dr. Profien und Kaufmann Reutlinger-Mannheim, Kaufmann Schend-Borsheim, Stadtrat Heiblauff-Lahr und Bankier Meyer-Baden durch Affirmation wieder, sowie die Herren Fabrikant Rupp-Rehr und Kaufmann Stiegeler-Konstanz neu gewählt.

Nunmehr berichtete Syndikus Dr. Gerard über die Vorbereitungen zu den Reichstagswahlen, worauf nach längerer Diskussion nachstehende Anträge einstimmig zur Annahme gelangten:

1. Die badische Landesversammlung des Hansa-Bundes hält es für dringend notwendig, daß die bürgerlichen politischen Parteien in größerer Zahl als bisher Angehörige des deutschen Gewerbestandes: Industrielle, Kaufleute, Handwerker, kaufmännische und technische Angestellte auch in aussichtsreichen Wahlkreisen als Reichstagskandidaten aufstellen.
2. Die badische Landesversammlung erklärt sich damit einverstanden, daß der Hansa-Bund, ohne Rücksicht auf ihre Parteistellung nur solche Kandidaten unterstützt, die Gewähr dafür bieten, daß sie in ihrer parlamentarischen Tätigkeit von den Grundgedanken der Richtlinien des Hansa-Bundes nicht abweichen werden.
3. Die badische Landesversammlung macht es den Zweigvereinen zur Pflicht, mit aller Tatkraft die Sammlungen für den Wahlfonds des Hansa-Bundes zu fördern.

Sodann referierte Stadtrat Köhler-Karlsruhe über eine Beschwerde der Baumaterialienhändler gegen die staatliche Förderung der Einkaufsgenossenschaften. Die Angelegenheit wurde dem Vorstand zur Prüfung überwiesen. — Beim gemeinsamen Mittagmahle toastete Kommerzienrat Engelhard auf den Großherzog; außerdem brachten Teilnehmer Dr. Rieher-Berlin und Stadtrat Köhler-Karlsruhe Trinksprüche aus.

Vortrag des Präsidenten Professor Dr. Rieher.

Karlsruhe, 30. Jan. Der Hansabund, Ortsgruppe Karlsruhe, hatte auf gestern, Sonntag nachmittag 4 Uhr, zu einem öffentlichen Vortrag des Direktors des Hansabundes, Herrn Geh. Justizrat Prof. Dr. Rieher-Berlin, über „Der Hansabund und unsere wirtschaftliche Zukunft“ im großen Eintrachtsaal eingeladen und trotz des schönen Sonntagswetters ein zahlreiches Publikum gefunden. Pünktlich um 4 Uhr begrüßte Herr Stadtrat Köhler die Versammelten mit einer kurzen Ansprache, in der er auf die gute Entwicklung hinwies, die der Ortsgruppe Karlsruhe des Hansabundes in den 1 1/2 Jahren seit ihrer Gründung beizubringen gelungen sei. Die Mitgliederzahl sei von 500 auf 1200 gestiegen. Als besonderer Vorzug sei es zu betrachten, daß der Präsident des Bundes, Herr Geh. Justizrat Professor Dr. Rieher, Zeit für das kleine Karlsruhe gefunden habe, das keine ausgesprochene Industrie- und Handelsstadt, sondern mehr Beamtenstadt sei.

Es betritt dann der Vortragende, Herr Professor Dr. Rieher den Rednerpult. Er ist eine schlanke, von Energie zeugende Gestalt, das barocke Gesicht trägt die ausgeprägten Züge des eigenen selbständigen Denkens und wird von einem grau melierten, vollem Haarwuchs umrahmt, eine Erscheinung, die recht sympathisch anmutet. Der Redner

das war Musik für sein Ohr. Da störten ihn „die Kerle“ an den Pferden nicht weiter, auch nicht, wenn der Vizewachtmeister mit Stentorstimme durch den Stall brüllte. Das alles gehörte eben zum Konzert!

Als er aus dem Stall trat, war es gleich zwölft! Die Wachtmeister, deren gefürchtete dicke Notizbücher aus den Manteln herausstachen, gingen zum Befehlsempfang nach einer Kastanie, die genügend Schatten spendete. Punkt zwölft erschien der Adjutant und gab die Befehle bekannt.

Die Mühe mit dem gelben Stirnstreifen setzte sich Fliege reichlich weit aufs rechte Ohr, mit dem Keisidol schlug er einmal tüchtig durch die Luft, dann verließ er die Kaserne. Etwa dreihundert Meter vom Tor stand eine geräumige Villa. Seitwärts war ein hübscher Pferdestall, vom Hauptgebäude durch einen gepflasterten Hof getrennt, hingebaut, an die Rückfront schloß sich ein großer Garten. Das Schilderhaus, das am Portal stand, verriet, daß hier der Kommandeur wohnte.

Als Fliege herankam, präsentierte der Mann mit dem Säbel. Er grüßte kurz und sah nach dem Eskenster, an dem „ein Spion“ angebracht war.

Fräulein Grotting erschien am Fenster.

„Guten Tag, Allergnädigste!“

„Meinen Glückwunsch! Nein, wie schön haben Sie das Rennen herausgeritten, ich hab's in der „Sportwelt“ gelesen!“

„Danke bestens! „Schaut“ hatte ihren guten Tag, ich brauchte mir gar nicht sonderliche Mühe zu geben, sie liebt's nun einmal, wenn ihr der Dreck um die Ohren spritzt!“

„Sie müssen mir erzählen, Herr Meigen, — ausführlich!“

„Wie wär's denn morgen nachmittag um fünf an der Klanner Forst?“

„Scharmant! — Natürlich! Aber pünktlich sein!“

Fräulein von Grotting sah nach der Kaserne. Fliege

Fliege.

Roman von Horst Bodemer.

(6. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Fliege warf seinen Brauen herum, jagte im gestreckten Galopp zu seiner Schwadron zurück, rief der Ordnung den Befehl des Obersten zu und meldete sich dann bei seinem Rittmeister gehoramt zur Stelle.

Der ritt allein vor der Schwadron, Mithsendorf hatte er an die Quere abgehoben, angeblich, um die Marschordnung zu überwachen, sonst schimpfte dahinten der dicke Wachtmeister immer allein.

„Na, total erledigt, der Fall, liebe Fliege?“

Der zuckte die Achseln.

„Was soll ich da sagen, Herr Rittmeister?“

„Mein Gott, wie wir gebaut sind, die strikte Wahrheit!“

„Also, der Fall „pendelt“ noch!“

„O weh, das tut mir aber wirklich leid!“

„Leid tun und bedauern scheint heute für mich eine große Rolle zu spielen!“

„Ja, ja, die Baumlein wachsen eben leider Gottes nicht in den Himmel! ... Halten wir uns an die schöne Wirklichkeit, wie denken Sie sich denn die Bowle? Merschdenbeels Sekt oder Rosel?“

„In dieser Beziehung ist mir heute keine Wurst so teuer, Herr Rittmeister!“

„Eine Antwort, die mir wohlgefällt! Ganz abgesehen von der Qualität, das Brauen wird mir erleichtert!“

„Herr Rittmeister sind wirklich zu gültig! Es war wohl etwas zu weitgehend, um die Zubereitung zu bitten!“

„Aber mein Bester! Nur keine Kommissiosen dreschen! Dienst ist Dienst! Warum ich nicht dazu beitragen soll, Ihnen eine kleine Freude zu bereiten, das seh' ich wirklich nicht ein! Immer hübsch munter und so weit es möglich ist,

ehrlich, lieber Freund! Schließlich habe ich so ungefähr ein Duzend Jahre mehr auf dem Buckel wie Sie, mich aber auf den würdigen Patriarchen aufspielen, i nee! Vor allen Dingen schon deshalb nicht, liebe Fliege, weil mal ein Moment kommen könnte, in dem Sie den Rat eines vernünftigen Mannes brauchen, und da möchte ich höflichst gebeten haben, Sie fänden dann den Weg zu mir!“

Herzlich streckte Herr von Söllow seinem Leutnant die Hand entgegen, die der frampfhaft drückte. Wenn er auch wußte, was der Rittmeister ihm sagen würde, nett war's doch, daß er solchen Anteil an ihm nahm! —

Als die Schwadron auf den Kasernenhof eingerückt war, stürzten ein paar Leutnants auf Fliege zu, um ihm zu gratulieren. Dem zuckte der Hohn um die Mundwinkel.

„Vorher hab' ich mich ausgelacht und nun — siehe da! Es gehört im Leben wahrhaftig nur ein bißchen Courage und ein bißchen Dusel dazu, um es sich ganz angenehm zu machen! Paß mal auf, für dieses Jahr hab ich noch lange nicht ausgetanzt!“

Nachher hat sich Meinhardt mit einigen Kameraden gestritten, wie das eigentlich gemeint gewesen sei! Ob er nun mit seiner „Schaut“ auf große Rennen marschieren wolle, oder ob sich das auf eine gewisse junge Dame bezogen habe. Und als man nach erregtem Disput sich immer noch nicht einig war, hat der kleine Mithsendorf herzhafte gegähnt und gesagt:

„Herzhaften, nehmen wir getrost beides an, nun gute Nacht bis zum Mittagessen!“

Fliege war in den Schwadronstall gegangen und hatte das Fügen und Futterstücken mit dem Vizewachtmeister besprochen. Er tat's aus freien Stücken! Obgleich er die Nacht durchgefahren war, fühlte er sich nicht müde! Und hier war ihm wohl. Der Ammonitgeruch regte seine Nerven an, das Klirren der Halfterketten, das Jemalmen des Futters, dann und wann ein dumpfer Hufschlag dazwischen,

führte in seinem etwas mehr als eine Stunde dauernden Vortrag, während dessen er wiederholt temperamentvolle Steigerungen, kleine Sarkasmen und gefundenen Humor bringt, etwa das folgende aus: Sein erstes Wort gelte dem Protest gegen die Annahme, Karlsruhe sei eine kleine Stadt. Er habe von Frankfurt aus die Entwicklung verfolgt und wisse, daß es eine Stadt mit großen Zielen sei.

Der Redner tritt dann gleich in sein Thema ein und weist auf den Umschwung in den letzten Jahrzehnten hin, der in dem prozentualen Anteil der Landwirtschaft und der Industrie und des Handels an dem Beruf der Bevölkerung eingetreten ist. Während in den sechziger Jahren in Preußen die Landwirtschaft noch 61 Prozent der Bevölkerung ernährt habe, so sei dies jetzt auf etwa ein Drittel herabgesunken. Umgekehrt sei die Industrie und der Handel entsprechend in den Vordergrund getreten und stelle jetzt 56 Prozent in den verschiedenen Berufsarten. Die Landwirtschaft könne trotz der Benützung aller maschinellen und anderer Verbesserungen das Volk mit seinem jährlichen Zuwachs von rund 900 000 Seelen nicht mehr ernähren, so daß man heute von einem gewaltigen Produktionsdefizit der Landwirtschaft sprechen könne. Die Deduktion dieses Defizits gelte durch Handel und Industrie, die den Import des Auslandes mit der Abgabe der technischen Erzeugnisse bezahle. Diese plötzliche Entwicklung sei mit geradezu elementarer Notwendigkeit vor sich gegangen.

Demgegenüber sei die Stellung von Handel und Industrie im öffentlichen Leben geradezu kläglich. (Sehr richtig.) Daran habe das Bürgertum ein Teil Schuld, weil die Beschäftigung mit Politik nicht recht rentabel sei, um sich kaufmännisch auszudrücken. Man möge an England als Gegenbeispiel denken, dort sei dafür gesorgt, daß nicht das Errungene durch falsche Gesetzgebung wieder vergeudet werde. Die Beteiligung von Handel und Gewerbe an der Politik sei dringend erforderlich. Seiner Überzeugung nach habe der, der die Unannehmlichkeiten nicht auf seinem Rücken tragen wolle, auch kein Recht mehr, sich zu beklagen.

Doch worüber denn klagen? So werde von gegnerischer Seite eingemeldet. Die Kurse gingen ja in die Höhe, die Dividenden stiegen usw. Das werde betont, um klagen zu können, der Hansabund betreibe nur materielle Interessen. Aber das sei nicht richtig, denn auf seinem Programm stehen ideale, nationale Ziele. Zunächst allerdings müsse der Vorsprung eingeholt werden, den die anderen durch das zulange Zumarten des Bürgertums errungen hätten. Die wirtschaftlich zurückgehende Macht (der Landwirtschaft) dürfe nicht der politische Machtfaktor sein.

Die Stellung von Handel und Industrie im öffentlichen Leben gäben folgende Zahlen wieder: im Reichstag seien von 344 Sitzen 52, die für den Hansabund eintreten, im preussischen Abgeordnetenhaus von 442 noch 35 gewerbliche Mitglieder, im Herrenhaus von 327 11. Das Recht auf Sitz und Stimme müsse verlangt werden. Im Herrenhaus sei jetzt ein Handwerker, doch dürfe das nicht als Gnade betrachtet werden, sondern man müsse das Recht für die Industrie auf Grund ihrer Arbeitsleistung verlangen. Er glaube übrigens, daß durch den einen Handwerker die Verhandlungen im Herrenhaus etwas lebhafter werden würden.

Der Redner betührt Johann die Ueberlegenheit der landwirtschaftlichen Vertretung in den Bezirken z. Troßdem von 397 Reichstagswahlkreisen 265 als gewerblich anzusehen seien, hätte man doch nur so wenig Vertreter. Ebenso einseitig sei es in der Verwaltung, wo der Landrat agrarisch herrsche. (Allgemein bekannt dürfte noch der Fall Beder und sein Vertrag hier sein, wo Beder in Greifswald wegen Beleidigung des Landrats zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wurde. D. Red.) Bezeichnend sei die ungleiche Behandlung von Eingaben. In der ausmächtigen Vertretung müsse man unbedingt eine sorgsamere und umfassendere Ausbildung verlangen, wenn die Konsole z. wirklich deutsche Interessen wahrnehmen sollten. Mehr Kenntnis und Verständnis für die Bedürfnisse der Industrie seien dringend notwendig. (Bravo!)

Bei der Untersuchung der Gründe für diese Zustände gelangte der Redner dahin, daß eben die anderen politisch klüger und tatfäch gewandter gewesen seien. Der Bund der Landwirte habe zielbewußt ein System verfolgt, das sich heute aber nicht mehr halten lasse. Dem Großgrundbesitz gehörten die Rechte nicht, die ihm nicht mehr zukommen. Bekannt sei, wie der Bund der Landwirte bei der Reichsfinanzreform bei dem Brandtweingeseß, der Erbschaftsteuer zc. gehandelt hätte. Die angeblich sichere Vertretung der Großindustrie durch den Bund der Landwirte sei eine Unwahrheit, denn tatfächlich erschwere der Bund der Landwirte der Industrie den Export, ferner wolle er Börsen und Banken beschränken, sei für den Bimet allismus statt für die Goldwährung eingetreten und so fort. In Westfalen sei der Bund der Landwirte nicht für den Mittelstand und das Handwerk, wie er immer vorgebe, sondern dagegen. Auch der Vorwurf, der Hansabund könne die Bedürfnisse des Mittelstandes nicht wahrnehmen, da er das Großkapital unterstütze, sei unrichtig, denn im Direktorium des Hansabundes säßen 132 Angehörige des Handwerks. Der Zweck des Hansabundes sei vielmehr eine einheitliche Front von Gewerbe, Handel und Industrie zu bilden, und mit geheimer Kraft die jetzigen Zustände in die richtigen Verhältnisse zu ändern.

Jeder sei im Hansabund politisch vollständig frei, nur werde verlangt, daß der einzelne innerhalb seiner Partei die Grundsätze des Hansabundes in wirtschaftlicher Hinsicht vertrete. Eine politische Partei sei der Hansabund nicht, weder nach rechts noch nach links. (Bravo!) Die Zukunft sei die Zukunft der freien Bewegung, des freien Willens und des ungehinderten Fortschreitens. (Bravo!)

Er könne sich nicht vorstellen, wer denn eine Aenderung der Zustände herbeiführen solle, wenn nicht der Hansabund. Die gemeinsamen

Interessen seien freie Bewegung, bessere Würdigung der gewerblichen Arbeit und bessere Stellung ihrer Vertreter in Gesetzgebung, Verwaltung und Leitung des Reiches. (Bravo!)

Das in den 1 1/2 Jahren seit der Gründung Erreichte sei vor allem das, daß das Bürgertum aufgerüttelt worden sei und sich klar zu sein scheine, daß es seine Interessen in die eigene Hand nehmen müsse. Von dieser Erkenntnis zeuge die Beteiligung an den letzten Wahlen, die bis 95 Prozent erreichte. Die Gegner fühlten dies Bestreben natürlich und richteten ihre Angriffe gegen den Hansabund, doch stände auf seiner Seite die Macht des Geistes, die stärker als Personen sei. Gleiches Recht für Alle müsse gefordert werden. (Bravo!)

Deutschlands Zukunft hänge davon ab, ob nun wirklich eine Gleichheit der wirtschaftlichen Stände erzielt werde. Es müsse mit der Ansicht aufgeräumt werden, daß der Staat eine Versorgungs- und Versorgungsanstalt für besondere privilegierte Gesellschaftsklassen sei. Die christliche, gewerbliche Arbeit müsse jedem Abelsdiplom gleichgewertet werden. (Bravo!)

Der Weg zu diesem Ziel sei nicht leicht, da das Bürgertum das stärkste Maß von Geduld gezeigt habe, das möglich sei. Weiter sei der langsame Gang der Verwaltung ein Hindernis, offenbar gelte dort nicht, daß Zeit Geld sei. Wichtig sei ferner die Zweijährigkeit der Landwirtschaft, die durch Umfragen usw. Beunruhigung in Industrie- und Bergbaukreise herbeiführe. Es sei vor allem gegenüber dem Treiben des Bundes der Landwirte zu fordern, daß die Wahrung der eigenen Interessen ohne die Verletzung der Interessen anderer Erwerbsstände erfolge. Das Gemeinwohl dürfe nicht beiseite geschoben werden.

Es müsse unbedingt eine Besteuerung nach Maßgabe des Bestandes und der Leistungsfähigkeit angestrebt werden, ein Prinzip, zu dem sich auch der Hansabund ohne weiteres bekennen werde, wenn seine Kreise die leistungsfähigsten sein sollten. Dagegen müsse man sich ernstlich dagegen verwahren, daß die Gesehe aus der Haut von Handel und Industrie geschneitten würden.

Zur Abwehr sei es nötig, daß das Bürgertum Schulter an Schulter stehe, daß die kleineren Differenzen zwischen einzelnen Gruppen dem großen Gesichtspunkt untergeordnet würden. Wenn sich zwischen den verschiedenen im Bürgertum vertretenen Anschauungen keine Mittellinie finden lasse, so sei die wirtschaftliche Zukunft schwer gefährdet. Mit den lauen Freunden könne der Hansabund nicht viel anfangen, da der Gegner zielbewußt und stark sei. Wir können politische Kautiquappen, Mollusten und politische Eunuchen nicht gebrauchen", ruft der Redner temperamentvoll durch den Saal. „Wir brauchen das Bewußtsein, daß nichts höher zu stellen ist als die unabhängige Meinung eines unabhängigen Mannes.“ Mit Vertrauen und ohne Zweifel müsse man an die Arbeit gehen. Der Mangel an Solidarität, an Opferwilligkeit und Disziplin sei unbedingt abzustellen. Die Zukunft Deutschlands beruhe auf der Erfüllung der Forderung der Eintracht des Bürgertums in Deutschland.

Langanhaltender Beifall bezeugte dem Redner, der formgewandt und padend gesprochen hatte, daß man seinen Ausführungen mit Aufmerksamkeit und Verständnis gefolgt war. Herr Stadtrat Kößlich dankte dem Vortragenden herzlich für seine Worte und schloß mit dem Wunsch, daß der Vortrag, dessen Eindruck durch eine Diskussion nur vermehrt werden würde, dazu beitragen habe möge, dem Hansabund und seinen Bestrebungen neue Freunde zuzuführen.

Kirche und Staat.

Das Schreiben an Kardinal Fischer.

Das bereits im Auszuge mitgeteilte, in den Acta Apostolicae Sedis abgedruckte Schreiben des Papstes an den Kardinal-Erzbischof Fischer in Köln hat ein außerordentliches Aufsehen erregt, wie es all den letzten Kundgebungen des Papstes Pius X. beizulegen war. Es ist deshalb nötig, auch hier auf dasselbe inhaltlich wieder zurückzukommen.

Der Papst spricht zunächst seine Genugtuung über den Verlauf der Bischofskonferenz zu Fulda und über die Beseitigung der Gegenstände bezw. der Behandlung der sozialen Fragen unter den beiden Gattungen der Arbeiterverbände aus, sowie darüber, daß nun auch in Deutschland das Volk durch einen gemeinsamen Hitenrieb Anweisung dahin erhält, daß Kinder baldigst das Abendmahl erhalten. Die dann folgenden Hauptstellen lauten wörtlich:

„Was die von uns aus Gründen der Vereinfachung den Bischöfen erteilte Ermächtigung zur Abhebung der Pärzer betrifft, so wundern wir uns nicht, daß alle, die für sich zu fürchten haben, dieser Bestimmung widerstreben und vielleicht gar von den Staatsbehörden verlangen werden, ihre Ausführungen zu hindern. Obgleich nun der Gebrauch dieser Ermächtigung alle Umsicht und Behutsamkeit verlangt, wollen wir nicht, daß das Streben nach Vorsicht in Kleinmütigkeit ausartete und der Bischof aus unberechtigter Furcht vor äußeren Schwierigkeiten sich vor den Schritten scheue, die er als durchaus nötig für Seelenheil erkennt. Denn in der Pflichterfüllung, namentlich soweit sie direkt dem Ruhme Gottes dient, ist der Kampf nicht zu scheuen, sondern im Gegenteil müßig aufzunehmen. Denn Gott selber steht als starker Helfer den Kämpfern zur Seite.

„Was die verabschiedeten Wertes Irreföhren der Modernisten betrifft, so haben wir im Gespräch mit Dir eine milde Auslegung der Vorschrift zugelassen und ausgesprochen, daß zu der von uns vorgeschriebenen Eudexiomel durch jedes Motuproprio diejenigen Geisteslichen nicht angehalten werden, die an staatlichen Hochschulen Theologie lehren. Hingegen lag und liegt es durchaus nicht in unserer Absicht,

diejenigen von der allgemeinen Eidesverpflichtung auszunehmen, die als staatliche Lehrer zugleich ein Priesteramt als Prediger oder Beichtiger versehen, eine geistliche Würde innehaben oder irgendwelches Kurial- oder geistliche Richteramt bekleiden. Auch jene aber, die als staatliche Lehrer sich des Eides enthalten dürfen, werden vielleicht, falls sie vorziehen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen, noch keinen Verdacht gegen die Reinheit ihrer Lehrmeinungen erwecken, aber sicherlich eine klägliche Unterordnung unter die Meinungen der Menschen bekunden, indem sie seine der Autorität derjenigen sich beugen, die nicht aus aufrichtiger Ueberzeugung, sondern aus Haß gegen das katholische Bekenntnis mit lauem Schalle verklären, durch solchen Glaubenseid werde die Würde der menschlichen Vernunft verewaltigt und der Fortschritt der Wissenschaft gehemmt. Daher empfiehlt sich nicht die Erlassung von diesem Eide aus anderer als der Ueberzeugung, daß gerade diejenigen, denen wir den Eid erlassen, behufs Betätigung ihres mündlichen Charakters, ihn vor allen andern leisten und nötigenfalls dafür Schimpf erdulden werden: denn sie würden sich gewiß als des christlichen Bekenntnisses unwürdig vorfinden, wenn sie sich schämten, zu Dienern unseres Herrn Christi zu gehören!“

Das Echo im Lande.

Aus dem Briefe des Papstes an Erzbischof Fischer geht hervor, daß man im Vatikan die Absicht hegt, in der Frage des Modernisteneides unbestimmt vorzugehen u. zwar ohne jede Rücksichtnahme auf die Rechte des Staates. Das wird selbst in der konservativen Presse zugegeben. So schreibt z. B. das konservative Hauptorgan, die „Kreuzzeitung“:

„Siernach kann wohl kein Zweifel mehr bestehen, daß der Papst die Absicht hat, einen Konflikt mit der preussischen Staatsverwaltung herbeizuführen. Am Montag lagte der preussische Kultusminister, er sehe in der Mahnahme, daß die katholischen Theologieprofessoren den Antimodernisteneid nicht zu schwören hätten, ein Anzeichen dafür, daß auch die katholische Kirche wünsche, das feindselige Nebeneinanderwirken von Staat und Kirche nicht gefördert zu sehen. Diese Annahme stütze sich offenbar auf die dem Minister von deutschen kirchlichen Behörden gegebene Auslegung der Absichten der römischen Kurie. Sie wird vom Papst in diesem Schreiben vom 31. Dezember zurückgewiesen, und die Veröffentlichung des Schreibens unmittelbar nach jener Rede des preussischen Kultusministers kann nur als eine feindselige Gegenemonstration angesehen werden.

„Die Konsequenzen lassen sich zur Zeit noch nicht übersehen. Man wird abwarten müssen, ob die Theologieprofessoren den Eid trotzdem verweigern und ob sie den jungen Klerikern den Besuch ihrer Vorlesungen „widerraten“ werden. In diesem Falle wären die theologischen Fakultäten ihres Zweckes beraubt und dem Untergange geweiht. Daß die angestellten Professoren oder Staatsbeamte in ihrer Stellung selbstverständlich geschützt und darin durch kirchliche Maßregelungen nicht berührt werden, tut dabei nichts zur Sache. Alle Bemühungen des deutschen Klerus, in Frieden mit dem Staate zu leben und von dem deutschen Geistesleben nicht ausgeschlossen zu werden, haben also bei dem Papste nicht das geringste Verständnis gefunden. Dem Staate sind seine Entschließungen durch das Geseh vorgezeichnet, und er wird es durchzuführen lassen, auch wenn dem religiösen Leben in Deutschland damit unbedenkbarer Schaden zugefügt wird.“

Es ist bemerkenswert, daß man jetzt auch auf konservativer Seite den Mut zu einer so energischen Sprache gefunden hat, trotz aller Bundesgenossenschaft mit dem Zentrum. Daß der Staat jetzt, nachdem ihm vom Papste offen welche Angelegt ist, auch seinerseits unter seinen Umständen mehr irgendwelche Rücksichten nehmen darf, betont auch die „K. Z.“, wenn sie schreibt:

„Es ist, das ist jetzt deutlich zu sehen, eine schwere Gefahr, daß diese Regierungserklärung (die Erklärung der Regierung im preussischen Abgeordnetenhaus) nicht früher erfolgt ist. Unzweifelhaft hätte eine ganze Anzahl dieser geistlichen Oberlehrer, wie uns eingehende Zuschriften besagen, den Eid nicht geleistet, wenn diese Erklärung (des Schüges) von der staatlichen Behörde abgegeben worden wäre. Das Zaubern und Abwarten der staatlichen Behörden in dieser wichtigen Frage, das sich aus der unglücklichen politischen Konstellation ergibt, hat die Kurie in ihrer Stellungnahme bekräftigt und sie vielleicht verlor, das gefährliche Grenzgebiet zwischen Kirche und Staat nicht nur zu betreten, sondern sogar in Besitz zu nehmen. Der vom 31. Dezember datierte und jetzt trotz der Erklärung des preussischen Kultusministers veröffentlichte Brief des Papstes an den Kardinal Fischer zeigt, was eine gaudernde Taktik gegenüber der Gewaltpolitik des Ultramontanismus wert ist. Es ist spät, aber noch nicht zu spät, dieser Gewaltpolitik ein entgegengesetztes: Bis hierher und nicht weiter! zuzurufen.“

Und die parteiunabhängige Berliner „Nationalliberale Korrespondenz“ führt u. a. aus: „Schon bei der Genugtuung, welche Preußen für die Beschimpfungen in der Borromäus-Capilla forderte, hatte der Vatikan es auf eine regelrechte Däpierung der Berliner Regierung abgesehen und sie auch durchgeführt. Der Papst machte sich der Doppelgängigkeit schuldig, in der Antimodernisten an den preussischen Gelehrten sein „dispacere“ über die entstandene Erregung auszusprechen, was man in Berlin gutgläubig mit „Bedauern“ überlegte, während es, wie die päpstlichen Offiziösi hinterher pöttlich feststellten, nur „Mißfallen“ bedeuten sollte. Und Herr Erberger konnte triumphierend verkünden, wie großartig Pius X. Herrn von Bethmann doch „über den Löffel barbier“ habe. Jetzt liegt ein neuer Beweis dieser päpstlichen Doppelgängigkeit vor, zugleich auch wieder eine schmerzliche und dreiste Provozierng der preussischen Regierung, nachdem Kultusminister v. Treut in preuß. Abgeordnetenhaus ausdrücklich hervorge-

verstand sei. Das hieß: paß auf, es ist nicht nötig, daß uns mein Vater miteinander sprechen sieht!

„Also auf vergnügtes Wiedersehen!“

„Das wollen wir hoffen! Adieu Fliege!“

Ein helles Mädchenlachen und sie war vom Fenster verschwunden.

Da trat Fliege schmunzelnd den Heimweg an und sagte vor sich hin:

„Mein Herr Oberst, nun wollen mir mal sehen, wer dieses Rennen macht! Ich fürchte, ich fürchte, lieber Manenvater, Sie werden sich geschlagen bekennen müssen!“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Mannheim, 28. Jan. Der Stadtrat beschloß auf Ansuchen der Direktion der Modernen Galerie in Wien, das Delgemälde „Die Wallfahrer“ von Egger-Dinz aus der städtischen Kunsthalle der Direktion zur Beteiligung Oesterreichs an der bevorstehenden internationalen Kunstausstellung in Rom von März bis Oktober zu überlassen.

— Madrid, 28. Jan. (Tel.) Der König von Spanien hat dem Professor Cheliaz das Großkreuz des Ordens Alfonso und den Titel Erzellen verliehen.

Um Tolstois Erbe.

[:] Petersburg, 30. Jan. (Privattele.) Wenn die hier eingetroffenen Nachrichten richtig sind, ist einer der Söhne Tolstois im Begriffe, eine schwere Schuld gegen das Erbe seines Vaters auf sich zu laden. Er beabsichtigt, das Gut Jasnaja Poljana an ein amerikanisches Konjortium zu verkaufen. Der Preis soll 4 Millionen Mark betragen. Hinter dem Konjortium soll der amerikanische Millionär Rockefeller stehen, der die Absicht hat, dorthelbst die Niederlage einer Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen zu er-

richten. Ein anderer Sohn Tolstois bemüht sich dagegen, die russische Regierung zum Ankauf des Gutes zu bewegen.

Auch sonst herrscht in der Familie durchaus keine Einigkeit. Gräfin Alexandra, die Liebblingstochter, die Tolstoi zur Universalerbin eingeseht, hat ihre eigene Mutter verklagt, um eine Anzahl Manuskripte, die Tolstoi bei Lebzeiten seiner Frau geschenkt hat, zu erlangen.

(Die Gräfin Tolstoi verweigert lt. „N. Z.“ die Herausgabe der Originalhandschriften, die im Moskauer historischen Museum aufbewahrt werden. Die Komtesse verbot ihrer Mutter durch notariellen Akt den Zutritt zum Aufbewahrungsraum, ferner inhibierte sie bis zur Herausgabe der Handschriften den Druck der ihrer Mutter gehörigen Werke, von denen eben eine zwanzigbändige Ausgabe unter der Presse ist. — Die Gräfin Sofia fand eine Mappe mit unveröffentlichten Erzählungen in Jasnaja Poljana.)

Vermischtes.

— Berlin, 30. Jan. (Tel.) In dem an der Nordbahn gelegenen Dörfchen Stolpe, unweit Dramantenburg, ist eine Ziegeleiarbeiterstanz ermordet und beraubt aufgefunden worden. Ihre Verhaftung vom 10. Markt festste. Von dem Täter ist bis jetzt noch keine Spur vorhanden. Schwere blutige Kratzenwunden in dem Gesicht der Ermordeten lassen darauf schließen, daß ein heftiger Kampf stattgefunden hat. Von der Umahme eines Aufmordes, der man zuerst zugeneigt hatte, ist man nach näherer Untersuchung wieder abgekommen. Der Tod der Ermordeten wurde durch Erdrückung herbeigeführt.

— Dresden, 28. Jan. Der Ratsförter Schierich ist bei Dippoldswalde, unweit Dresden, von Wildbienen erschossen worden.

— Bonn, 28. Jan. Der nach Unterforschungen von 95 000 Mark amtlicher und von 32 000 Mark privater Gelder seit dem 19. Dezember v. J. flüchtige Obertelegraphenassistent Suttans hat an den Ersten Staatsanwalt in Bonn einen in Linz a. Rh. am 21. Januar aufgestellten Brief gerichtet,

in dem er unter anderem angibt, er trage sich mit Selbstmordgedanken und wolle, solange die wenigen Gelder, die er noch besitze, noch reichen, auf der Eisenbahn sitzen, um sich durch das Geseh zu betäuben. Suttans gibt im übrigen seine Schuld zu, erwähnt aber von den von ihm unterfertigten Privatgeldern nichts. Bekanntlich hat die Oberpostdirektion auf die Ergreifung des Flüchtigen 1000 Mark ausgesetzt.

— Nürnberg, 28. Jan. In Minsberg hat der 12 (!) Jahre alte Sohn eines Bauern seinen 30jährigen Bruder, mit dem er in Streit geraten war, erschoten.

—hd Paris, 28. Jan. (Tel.) In einem einsam gelegenen Keller bei dem Dorfe Nes, unweit Le Mans, wohnte die 82jährige Witwe Degaille mit ihrer 85 Jahre alten Haushälterin. Die Witwe galt für ebenjo reich wie geistig und man glaubte, in ihrem Sparstrumpf müßten sich große Summen Geldes befinden. Gestern Abend sah man plötzlich dichten Rauch aus dem Hause dringen. Die Nachbarn drangen in das Haus ein und erlöschten das Feuer. Dabei fanden sie die Witwe mit zerstücktem Schädel in ihrem Schlafzimmer am Boden liegen, während Kisten und Kisten erbrochen und geleert waren. Die alte Haushälterin, die sich in einem Nebenraume befand, war von den Verbrechern eingeschlossen worden. Nach vollbrachter Tat hatte der Mörder Feuer angelegt, um die Spuren seiner Tat zu verwischen.

Unglücksfälle.

— Bonn, 30. Jan. (Tel.) Der Universitätsprofessor Wilmans ist von der Dampfstraßenbahn überfahren worden. Er wurde srechlich verunmümt und sofort getötet.

— Tiflis, 29. Okt. (Tel.) Im Kautajus herrschen Schneestürme; mehrere Menschen sind umgekommen. Auf der Linie Poli-Satam sind mehrere Züge stecken geblieben; die ausgehenden Schneepflüge können nicht durch den Schnee dringen. Das Schicksal einiger mit Lebensmitteln ausgefandter Züge ist unbekannt.

haben, wie die katholische Kirche in der Auslegung des Modernisten...

Wir sind also, fährt die „Kath. Corr.“ fort, abermals die Be-

Das scheint uns denn doch mehr, als wir ertragen können und zu ertragen brauchen.

Es wird nicht ausbleiben, daß auch die deutsche Zentrums-

Rom, 28. Jan. Bei der zur Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers...

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, 28. Jan. Der Seniorenkongress des Reichstages...

Berlin, 28. Jan. (Tel.) Wie das „Berl. Tagbl.“ hört, besteht die Absicht...

Die Festlegung des Osterfestes.

Berlin, 29. Jan. Die Petitionskommission des Reichstages...

Die holländische Küstenverteidigung.

Haag, 28. Jan. In Erwiderung des von uns mitgeteilten...

Niederlande.

Paris, 28. Jan. Der aus Iffinae (Departement Cotes du Nord)...

Frankreich.

Die französisch-russischen Beziehungen.

Paris, 29. Jan. Bei dem gestrigen Vaukett der russischen Handelskammer...

wirklichsten Weise zu der Intimität der beiden befreundeten und verbündeten Länder...

Darauf ergriß der Minister des Aeußern Bichon das Wort und erklärte: Er sei glücklich...

Rußland.

hd Petersburg, 28. Jan. In den nächsten Tagen geht der Reichsduma vom Marineministerium ein ausführlich ausgearbeitetes Programm...

Rußland.

Berlin, 28. Jan. Bei der Beratung der Vorlage über die Verfassung für Elßaß-Lothringen...

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Bad. Presse“.)

Berlin, 28. Jan. Bei der Beratung der Vorlage über die Verfassung für Elßaß-Lothringen...

Staatssekretär Dr. Delbrück am Schluß seiner Ausführungen: Die kaiserliche Ernennung...

Abg. Frhr. v. Hertling (Ztr.): Wir halten die Vorlage für eine brauchbare Grundlage zur Weiterarbeit.

Abg. Böhm (Soz.): In allen Kreisen des Landes herrscht die größte Unzufriedenheit...

Abg. Gregoire (Polipant der Nationalliberalen) erhebt auf entscheidende gegen die ungläublichen Belidigungen Einpruch...

Abg. Dorn (Fortschr. Vp.): Die Vorlage verdient gefördert zu werden. Man muß dem Lande Stimmen im Bundesrat geben.

Abg. Hoffel (Vp.): Nach der bisherigen Debatte erscheint die Vorlage doch als eine geeignete Grundlage für unsere Beratung.

Abg. Wetterle (Elßaß-Lothr. Zentr.): Wir haben uns seit vierzig Jahren auf den Boden der Verhältnisse gestellt...

Staatssekretär Jörn von Bulaß: Die Beschwerde des Vorredners kennen wir schon lange. Die Vorlage soll Gegenläufige schaffen...

Abg. Wetterle (Elßaß-Lothr. Zentr.): Wir haben uns seit vierzig Jahren auf den Boden der Verhältnisse gestellt...

Abg. Graf Wieljanski (Pole): Wir wünschen für Elßaß-Lothringen volle Autonomie.

Darauf wird ein Schlußantrag angenommen.

Die Vorlage geht an eine Kommission von 28 Mitgliedern.

Nächste Sitzung Montag nachmittags 2 Uhr. Kleinere Vorlagen und Petitionen.

Schluß hat 8 Uhr.

Badische Chronik.

* Karlsruhe, 30. Jan. Die in diesem Frühjahr abzuhaltende erste theologische Prüfung...

Wiesloch, 29. Jan. Beim Holzfällen im Walddorfer Walde wurde der Holzakkordant Schleich von einem Stamme derart am Kopf getroffen...

Brühl (A. Schwefingen), 29. Jan. Der Umlagesuß wurde hier von 40 auf 37 Pfennige herabgesetzt.

Heidelberg, 28. Jan. Beim Heidelberger Bühnenball bestanden die Einnahmen auf etwa 10 000 M.

Eberbach, 29. Jan. Eine mutige Tat ist von hier zu berichten. Beim Schlittschuhlaufen im Nedarhafen waren eine Schar Knaben im Alter von 10-12 Jahren eingebrochen.

Dittigheim (A. Tauberbischofsheim), 28. Jan. Heute morgen 10 Uhr brach in einer Scheuer des Unterdorfes Feuer aus, das in kurzer Zeit diese nebst vier Wohnhäusern, darunter zwei Gemeindefhäuser, in Asche legte.

Kastatt, 29. Jan. Die Arbeiten am Rheinstrom zum Einbau der Niederwasserterrinne im Flußbett erstrecken sich nunmehr auf die Strecken zwischen Selz-Mittersdorf und Sondernheim-Liedolsheim.

Kastatt, 29. Jan. Zur Unterjuchung des Streiks in der Waggonfabrik, dessen Ende noch nicht abzusehen ist, traf hier vom Ministerium des Innern Geh. Oberregierungsrat Glad ein und nahm mit den verschiedenen am Streik beteiligten Körperschaften Rücksprache.

Wallburg (A. Ettenheim), 29. Jan. Am Freitag abend erhängte sich im Keller seiner elterlichen Wohnung der 20 Jahre alte Glasergeselle E. W. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Freiburg i. B., 27. Jan. Die Oberbürgermeisterkonferenz, die, wie schon gemeldet, am 21. d. M. nicht stattfinden konnte, ist nunmehr auf Samstag den 4. Februar in das hiesige Rathaus einberufen worden.

Freiburg, 29. Jan. Zu der Familientragödie der Karl Erb Eheleute werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Architekt Erb war am Abend vor der Tat noch mit seiner Frau ausgegangen. Nach ihrer Rückkehr nahmen sie das Abendessen zu sich und dann erfolgte die Katastrophe.

Säckingen, 29. Jan. Im September vorigen Jahres haben die Firmen „Motor“, A. G. in Baden (Schweiz), Brown, Boveri und Cie. A. G. in Mannheim und das mittel-elfäßische Elektrizitätswerk Marktsch-Ropellenmühle in Schlettstadt beim Bezirksamt Säckingen ein Gesuch eingereicht um Erteilung der Genehmigung zur Errichtung eines neuen Wasserkräftewerkes bei Schwörzbad.

Waldbühn, 29. Jan. Auf Ansuchen der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde in Diedenhofen der Gärtner Max Schulze wegen verachteter Erpressung verhaftet. Schulze trieb eine zeitlang in St. Blasien sein Unwesen, wofür er einen Erpresserbrief an einen russischen Baron schrieb, in welchem er 30 000 Mark verlangte.

Dehningen (A. Raddolzen), 29. Jan. Ein hier angestellter Postgehilfe wurde wegen Veruntreuung amtlicher Gelder plötzlich seines Dienstes entbunden.

Konstanz, 29. Jan. Der Küfermeister Knobelspieß aus Buchheim zerschmetterte sich aus Unvorsichtigkeit die Hand dadurch, daß ein Gewehrschuh vorzeitig losging und die ganze Ladung die Hand durchdrang. Es trat Blutvergiftung dazu, sodaß der Verunglückte hoffnungslos darniederliegt.

Parteipolitisches aus Baden.

V. Lahe, 29. Jan. Eine von 500 Vertrauensmännern des 8. Reichstagswahlkreises besuchte Delegiertenversammlung der Zentrumsparlei beschloß einstimmig die Wiedererwählung des bisherigen Abgeordneten Rechtsanwalt Fehrenbach-Freiburg.

Donauwisingen, 29. Jan. Im 2. Reichstagswahlkreis Donauwisingen-Billingen-Bonnendorf wird beabsichtigt, die

men, die er Beicht... Professor... 12 (1) Bruder... gelege... wohnte... alte... geizig... große... plötzlich... dran... bei fam... ihrem... Kasten... die sich... ern ein... Wärdet... schen... professor... worden... ceitürm... i-Satum... neepflüg... iger mit

men, die er Beicht... Professor... 12 (1) Bruder... gelege... wohnte... alte... geizig... große... plötzlich... dran... bei fam... ihrem... Kasten... die sich... ern ein... Wärdet... schen... professor... worden... ceitürm... i-Satum... neepflüg... iger mit

Reichstagskandidatur dem Rechtsanwalt Rombach-Offenburg zu übertragen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Januar.

Hofbericht. Der Großherzog hörte im Laufe des Samstags laut „Kris. Ztg.“ die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seib, des Ministers Freiherrn von Bodmann und des Ministers Rheinboldt.

Das Befinden des Großherzogs hat sich soweit gebessert, daß er wieder den ganzen Tag außer Bett zubringen kann. Dagegen leidet die Großherzogin an Influenza mit Fieber, jedoch, wie bereits gemeldet, der auf 1. Februar anberaumte Hofball, wozu die Einladungen schon ergangen sind, wieder abgesetzt werden mußte.

Ein größerer Witterungsumschlag ist heute eingetreten. Dem gestrigen, fast frühlingmäßig milden Wetter ist über Nacht bei wolkenlosem Himmel starker Frost gefolgt. Heute früh zeigte das Thermometer -4 Grad unter Null und die Gewässer sind wieder zugefroren.

Tot aufgefunden wurde in ihrer in der Kaiserstraße gelegenen Wohnung am 28. Januar eine alleinstehende Tagelöhnerin. Nachdem Hausbewohner die Frau schon einige Zeit nicht mehr gesehen hatten, wurde die Wohnung durch Schulleute geöffnet und es wurde festgestellt, daß der Tod schon vor zirka 7 Tagen eingetreten war.

Fahrrad Diebstähle. Am 27. Januar stahl ein Unbekannter vor dem Hause Kreuzstraße 10 ein neues Fahrrad, Marke Phänomen, Model 10, Fabrik-Nr. 119 750, im Werte von 135 Mark. — Vor der Wirtschaft zur „Gambirushalle“, Erbprinzenstraße, kam am 28. Januar ein neues Motorrad im Werte von 120 Mark abhanden.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Bunter Abend im Arbeiterbildungsverein. Auf den heute (Montag) abend 8 1/2 Uhr im Eintrachtsaal stattfindenden Bunter Abend, von Mitgliedern des Groß. Hoftheaters veranstaltet, sei nochmals hingewiesen.

Bisa und Spen Scholander-Viederabend. Wir machen nochmals auf den heute Montag den 30. Jan. im Museumsaal stattfindenden Wiederabend des berühmten schwedischen Lautenlängers aufmerksam. Der Wieder- und Duettabend gewinnt in diesem Jahre ein besonderes Interesse durch das erstmalige Auftreten der Tochter des Sängers, Frä. Liza Scholander. Vater und Tochter Scholander wurden in anderen Städten mit großem Beifall aufgenommen, so daß auch hier auf einen ganz besonders genussreichen Abend zu rechnen ist.

2. Heide Guilbert, die große Dilettante aus Paris, wird am Sonntag den 10. Februar im Museumsaal unter Mitwirkung der Société des Concerts d'Autrefois: Marguerite Delcourt (Spinett), R. Michaux (Viola d'amour), G. Desmonts (Viola di Gamba), Ed. Ranny (dreistimmige Contrabaß), Louis Fleury (Flöte), L. Bleuzet (Oboe d'amore), ein neues Gebiet betreten und uns Chansons aus der Rotokostzeit vortragen. War ihr früheres Repertoire erschütternd und in seiner grausamen Wahrheit ergreifend, so sind ihre diesmaligen Chansons des früheren Frankreichs das gräßlichste und unerreichteste an Charme und technischer Vollkommenheit. Wenn sie so dasicht in ihrem Kostüme, mit lächelndem Munde die süßen Dummheiten der galanten Zeit psychologisch sezierend und vertiefend und ihnen doch nichts in ihrer naiven Erotik nehmend, wie sie mit einer kurzen Handbewegung, einen kurzen abgerissenen Ton ganze Szenen dichtet, so hat man die Empfindung, daß diese geniale Frau mehr ist wie eine Interpretin, und muß sie in eine Reihe stellen mit den großen Schöpfern der Rotokostzeit, Rameau, Bouffier und den andern Lieblingen der Pompadour. Das Arrangement für hiesigen Platz hat die Hofmusikalienhandlung Hugo Kunz, Kaiserstraße 114, übernommen, wofür die Eintrittsarten zu haben sind.

Vom hiesigen Mastenball. Am nächsten Samstag werden sich in den Ballsälen der Festhalle alle die frühlichen Geister wiederfinden, die seit Jahren gewöhnt sind, die Schellenkappe des Prinzen Karneval an seinem vornehmsten und beliebtesten Feste über das griesgrämige Gesicht zu hüpfen und in frühlichem Reigen die Sorgen des Alltagslebens auf kurze Zeit über Bord zu werfen. Nach allem, was man hört, versprechen auch die diesjährigen Bälle eine starke Anziehungskraft auszuüben. Eine lebhafteste Konkurrenz um die für die Einzelmasten und Gruppen ausgelegten Preise (zusammen 19) wird auch diesmal eintreten. Allen Darstellern, Einzelmasten und Gruppen sei empfohlen, den größten Wert in der Darstellungsart auf Originalität, Witz und Humor zu legen und „rote Figuren“ zu vermeiden. Diese sind für die Darsteller selbst eine Tortur und für die Ballbesucher ein „Stein des Anstoßes“. Ein in Miene und Gebärde typischer Bauernjunge demnach dem Charakter des Balles und sich selbst viel mehr zu nähern, als ein feingliedriger, künstlerisch schon herausgearbeiteter Handwerker u. dergl. Umständliche Gebärden und schwer bewegliche Gebilde passen nicht in einen Ballsaal, sie sollten ferngehalten werden. Kleine Rollen und Wagen werden in den Ballsaal nur eingelassen, wenn deren Räder mit Gummi- oder Luchslappen so umwickelt sind, daß Beschädigungen des Parketts ausgeschlossen sind. Alle Preisamwürfer (auch Einzelmasten) müssen sich frühzeitig — jedenfalls vor zehn Uhr — einfinden, ansonst das Publikum sich ihrer nicht freuen und das Preisgericht sich ihrer nicht annehmen kann. Der unzufällige Teil des Balles war diesmal wieder eine besondere Sorge der Ballkommission. „Wer nicht liebt, Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang.“ Damit dem aber nicht so werde und die Karrelei zur richtigen Zeit wieder aufhöre, werden sich der kleine Festhallsaal, die frühere altdeutsche Weinstube und der „Bierkeller“ aufmun und alle die Verehrer dieses wahrheitsgetreuen Sprüchens aufnehmen. Für das Belegen von Restaurationsplätzen in den Ballsälen (großer und kleiner Saal und frühere altdeutsche Weinstube) bis neun Uhr abends wird eine Gebühr von fünfzig Pfennig für den Stuhl erhoben. Gesuche um Abgabe von belegten Restaurationsplätzen sind ausschließlich an die Ballkommission, Rathaus, Zimmer Nr. 39, zu richten. Vor der Preisverteilung soll keine Demaskierung stattfinden. Bei der Prämierung müssen die preisgekrönten Masten mit der Larve auf dem Podium erscheinen. Der Kartenvorverkauf beginnt Mittwoch den 1. Februar bei den durch Plakatanschläge und Inserate kenntlich gemachten Verkaufsstellen. Der Eintrittspreis ist wie bisher auf 3.50 M für Saalarten und auf 4.— M für Karten auf die Balkonloge festgesetzt. Die letzteren Plätze werden freis teilschaft nachgetragen. Sie sind für diejenigen bestimmt, die es vorziehen, in stiller Zurückgezogenheit das bunte Getriebe von „hoher Warte“ sich ungeniert anzusehen und Reflektionen über die ihren „Untertanen“ in Aussicht stehenden Preise anzustellen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 28. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, daß als Nachfolger des in Ruhestand tretenden Reichsministers in Tokio Mumm von Schwarzenstein der Generalleutnant in Peking Graf von Helz in Aussicht genommen sei.

Berlin, 29. Jan. Beim Reichskanzler und Genratin fand heute abend zu Ehren der schwedischen Kommission zur Vorbereitung des deutsch-schwedischen Handelsvertrags ein Dinner statt, an dem auch die Staatsminister Delbrück, Sydow, Fehr. v. Schorlemer und Dr. Leuke, die Staatssekretäre Bernuth und Ribberts-

Wächter, die Unterstaatssekretäre Dr. Richter, Bahnschaffe, Kühn und Eichenhart-Rothe, der Direktor im Auswärtigen Amt Körner u. a. teilnahmen.

Cl. Berlin, 30. Jan. (Privattele.) Polizeilich aufgehoben wurde eine geheime polnische Elementarschule, die sich in der Privatwohnung eines hiesigen Wäldermeisters befand. Die Tochter des Wohnungsinhabers erteilte den Kindern hiesiger Polen unentgeltlich Unterricht in der polnischen Sprache. Die Schüler und Schülerinnen wurden von der Polizei nach Hause geschickt und die Lehrbücher von der Kriminalpolizei beschlagnahmt.

Stuttgart, 28. Jan. Wie der „Staatsanz.“ schreibt, lauten die über den Gesundheitszustand des Königs aus Kap Martin bisher eingetroffenen Nachrichten durchaus günstig. Dank der dort herrschenden milden und schönen Witterung sowie der ruhigen und zurückgezogenen Lebensweise sei nicht nur der Fieberanfall, von dem der König kurz vor seiner Abreise befallen wurde, vollständig verschwunden, sondern auch das Allgemeinbefinden befriedigend.

Strasbourg i. El., 29. Jan. Professor Dr. Faulhaber, der neu ernannte Bischof von Speyer, reist am Montag nach München zur Eidesablegung. Vorauswärtlich findet die Konsekration am 12. Februar im Speyerer Dom statt. Der Erzbischof von Bamberg, Dr. Albert, gedenkt die Weihe vorzunehmen unter Aufsicht der Bischöfe von Strasbourg und Würzburg.

Rom, 28. Jan. Im 3. Genie-Regiment in Florenz sind, wie der „Messagero“ meldet, große Verstöße gegen die Disziplin vorgekommen. Die Veranlassung waren Klagen über schlechte Verpflegung. Gegen die Reuten und drei Offiziere ist ein Verfahren eingeleitet.

hd Brüssel, 29. Januar. Die Königin verläßt, den hiesigen Wäldern zufolge, Brüssel schon kurz nach dem zweiten Hofball, der am 2. Februar stattfindet. Es sind Anordnungen getroffen worden, die im königlichen Salosse zu Ostende vorgezeichneten Arbeiten bis zum 15. März zu beenden. Die Familie gedenkt nämlich sich vom 1. April ab in Ostende niederzulassen.

London, 29. Jan. Der König bestätigte die Ernennung des Herzogs von Connaught zum Generalgouverneur und Oberbefehlshaber von Kanada. Der Herzog übernimmt das Amt, das sich vorüberhaltig weiterer Verlängerung über zwei Jahre erstreckt, im September.

Stockholm, 29. Jan. Die schwedische interparlamentarische Friedensgruppe beschloß, für den diesjährigen Nobel-Friedenspreis den deutschen Redakteur Alfred Fried und die von ihm gegründete deutsche Friedensgesellschaft in Vorschlag zu bringen.

hd Newyork, 28. Jan. 23 Ueberlebende des haitianischen Kanonenbootes „Diberte“, das im Oktober nach einer Explosion sank, wurden wegen Meuterei und Ermordung eines haitianischen Generals zum Tode verurteilt.

Die Kronprinzenerreise.

Benares, 28. Jan. Der deutsche Kronprinz ist hier eingetroffen. Um seinen Aufenthalt möglichst auszunutzen, lehnte er jeden Empfang ab und unternahm unmittelbar nach seiner Ankunft eine Rundfahrt, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt zu besichtigen.

Benares, 29. Jan. Der deutsche Kronprinz unternahm bei Sonnenaufgang eine Stromfahrt auf dem Ganges; heute Mittag erfolgte die Abreise nach Lucknow.

Lucknow, 29. Jan. Der deutsche Kronprinz ist hier eingetroffen und hat sich ins Regierungsgebäude begeben. Dagegen kein offizieller Empfang stattfand, wurde der Kronprinz doch von einer großen Menge Europäer und Eingeborener herzlich begrüßt.

Lofio, 28. Jan. Die Stadt bewilligte für den Empfang des deutschen Kronprinzen 30 000 Yen (63 000 Mark).

Kairo, 29. Jan. Die deutsche Kronprinzessin reist am Mittwoch, 8. Februar nach Catania.

Eine Rede Ernst Bassermanns.

M. Duisburg, 30. Jan. (Privattele.) In einer von mehr als 3000 Personen besuchten öffentlichen Versammlung der National-liberalen Partei sprach gestern der Führer der Partei, Reichstagsabgeordneter Bassermann. In einem Rückblick auf die 40jährige Friedenszeit seit dem Wiederaufleben des Deutschen Reiches sah er alle Errungenschaften des deutschen Volkes in dieser Zeit, ihre Ursachen und die Mittel zu ihrer Erhaltung zusammen und schloß daran eine Darstellung der Aufgaben und Pflichten des Liberalismus und im besonderen der national-liberalen Partei in der Gegenwart und in der Zukunft.

Dabei hob Bassermann vor allem das Festhalten an einer maßvollen, einen Ausgleich für alle Erwerbsstände bedingenden Schutzpolitik hervor. Bei der Erörterung der gegenwärtigen Lage zeigte Bassermann, wie eine starke Bestimmungswelle eben über Deutschland gehe. Zweifellos hänge sie mit der Reichsfinanzreform zusammen, bei der der Grundgedanke der Gerechtigkeit und des sozialen Ausgleichs verlegt worden sei.

Scharf ließ Bassermann die Scheidewände hervorheben, die die National-liberale Partei von der Sozialdemokratie trennt. Wie dieser, so gelte der Kampf dem zweiten Todfeind des Liberalismus, dem Ultramontanismus. Wenn die National-liberale Partei heute den liberalen Gedanken hege und pflege und in den Vordergrund schiebe und stehen müsse, so sei dies aus dem Gefühl heraus geschahen, daß eine Rehabilitierung der Massen, das weitere Wohlwollen unzufriedener Wähler nach der sozialdemokratischen Seite vermieden werden müsse.

Bassermann betonte hier: „Die Zukunft wird dem liberalen Gedanken gehören. Das Wort wird nicht wahr werden, das Herr Erzberger jüngst in der Reichstagssitzung ausgesprochen, daß in der schwarz-weißen Fügung das „Schwarz“ immer oben bleibe. Nein, hell und licht soll es bleiben in Deutschland und die goldene Sonne der Menschensliebe soll über ein aufgestärktes freies Volk scheinen.“ Das Wort des Kaisers: „Leben heißt arbeiten, arbeiten heißt kämpfen, kämpfen heißt Schwierigkeiten überwinden“ soll die Parole sein auch für die kommenden Reichstagswahlen.“

In einer begeisterten Kundgebung dankte die große Versammlung dem Abgeordneten Bassermann für seine Ausführungen.

Schlagwetterexplosion.

Hamborn, 29. Jan. (Privattele.) der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ hat auf Sohle 5 heute abend gegen 6 Uhr eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. Nach genaue Feststellungen sind dabei ein Mann getötet, sechs schwer verletzt und vierzehn leicht verletzt worden. Die Auf-räumungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen. Der Betrieb ist nicht gestört.

Hamborn, 29. Jan. (Tel.) An den Folgen der Schlagwetterexplosion von Samstag abend auf der Zeche „Deutscher Kaiser“ sind im Laufe der Nacht und des gestrigen

Vormittags sechs Bergleute ihren Verletzungen erlegen. Als Ursache der Katastrophe wurde festgestellt, daß kurz vor der Beierpause ein Schuß im Nebengebiet abgegeben worden ist, der wahrscheinlich einen kleinen Bläser freigelegt hat. Als dann nach der Pause der Schichtmeister das Ort vorschriftsmäßig auf Schlagwetter untersuchen wollte, hat sich nach Aufgabe des schwer verletzten Schichtmeisters das inzwischen angestammelte Gas auf bisher unauferklärte Weise an der Lampe entzündet.

Aus der Republik Portugal.

Lissabon, 30. Januar. Der „Diario de Noticias“ behauptet, daß die Regierung dem König Manuel eine monatliche Entschädigung von 660 Pfund Sterling bezahlen wolle. Die Entschädigung für Oktober, November und Dezember seien an den König bereits abgegangen.

Lissabon, 29. Jan. Der Ministerrat hat die ersten sechs Artikel des Wahlgesetzesentwurfes durchberaten. Danach soll das Proportionalwahlsystem zur Anwendung kommen und die Stimmgabe nicht obligatorisch sein. In den Provinzen Lissabon und Porto sollen alle Les- und Schreibkundigen portugiesischen Bürger das Wahlrecht erhalten, wofür sie am 1. April 1911 21 Jahre alt, oder in der letzten Wahllisten ordentlich eingetragen sind.

Nichtwahlberechtigt sind aktive Soldaten, Leute, die Armenunterstützung erhalten, Verurteilte, Entmündigte und Bankrotteure.

Wählbar sollen alle Les- und Schreibkundigen sein, ausgenommen aktive Militärs, Beamte, Mönche irgend einer Religionsgemeinschaft, Personen, die durch Vertrag an den Staat gebunden sind und Direktoren staatlich subventionierter Gesellschaften. Zahl und Ausdehnung der Wahlkreise ist noch nicht festgelegt. Nur für Lissabon und Porto sind je zwei Wahlkreise in Aussicht genommen, deren jeder acht Abgeordnete entsenden soll. In der andere Wahlkreise soll 4 Abgeordnete wählen, jede Kolonie einen Abgeordneten.

Dem Ministerrat bleiben noch sieben Artikel zur Durchberatung. Paris, 30. Jan. (Privattele.) Nach einer hier aus Lissabon eingetroffenen Depesche haben im Laufe des gestrigen Nachmittags in verschiedenen Stadtteilen heftige Manifestationen stattgefunden. Die Telegramme wurden eugenisch durch die Zensur verfilmt, denn man weiß nicht, um was es sich handelte und gegen wen die Manifestationen gerichtet waren.

Die Pest in Ostasien.

Charbin, 29. Jan. (Tel.) In den letzten 48 Stunden sind hier 40 Personen, unter ihnen ein Europäer, an Pest gestorben. Im Chineseniertel Subindian starben während dieser Zeit 149 Chinesen.

Charbin, 30. Jan. (Tel.) Auf Befehl der chinesischen Regierung sind in den letzten Tagen 2000 Säuge mit Pestleichen verbrannt worden. Der Boden ist derartig gestroht, daß man nicht einmal mit Dynamit Gräber hineinprengen kann. Spaten und Schaufeln zerbrechen wie Glas.

Charbin, 28. Jan. Anstatt eines Festessens zur Geburtstagsfeier des Kaisers veranstaltete die deutsche Kolonie eine Subskription und übergab dem Leiter der Eisenbahn 310 Rubel zur Verteilung unter die Familien von an der Pest gestorbenen Sanitätsbeamten.

Wien, 28. Jan. Das hiesige staatliche serotherapeutische Institut erhielt den Auftrag, 1000 Pholen Pestserum nach China zu liefern. Das Serum wird von Wien, die mit dem Pestserum infiziert sind, gewonnen.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenweil, 28. Jan. 2.80 m (27. Jan. 2.86 m). Sankt-Rhein, 30. Jan. Morgens 6 Uhr 0.93 m (28. Jan. 1.00 m). Neßl, 30. Jan. Morgens 6 Uhr 1.99 m (28. Jan. 2.03 m). Maxau, 30. Jan. Morgens 6 Uhr 3.27 m (28. Jan. 3.30 m). Mannheim, 30. Jan. Morgens 6 Uhr 2.74 m (28. Jan. 2.67 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Montag den 30. Januar:

Apollotheater. 8 Uhr Vorstellung. Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Bunter Abend in der Eintrachtsaal. 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein. 8 Uhr Männerabst. Zentraltturnhalle, Bismarckstr. Museumsaal. 8 Uhr Wiederabend Liza und Spen Scholander. Turngemeinde. 8 1/2 Uhr Damenabteilung A, Sophienstraße 14. Turngesellschaft 8 U. Damen-A. II, Schillerstraße; Jögl. Nebenstisch Zitherklub. 8 1/2 Uhr Probe im „Prinz Carl“.

Welt-Kinematograph Karlsruhe, Kaiserstraße 133. Der Welt-Kinematograph bringt diese Woche in seinem vorzüglichen Programm „Medea“ nach dem Drama von Grillparzer unter Regie des Herrn Direktor Lorenz vom Reichstheater Herstein das Stück. Von großer Wirkung ist das heroische Spiel der Hauptdarstellerin der „Medea“, Frau Höder-Wehrens, welche uns früher am Groß. Hoftheater zu Karlsruhe des öfteren Gelegenheit gab, ihr künstlerisches Können zu bewundern, auch die Szenarien des Reichstheater geben dem ganzen Spiel das Gepräge des Vollendeten. Eine hochinteressante Eigenaufnahme der Firma „die Jungfrauabahn“ führt uns die herrliche Alpenwelt, wo wir an gewaltigen Schneefallen und Gletschern uns an neuen Naturwundern erfreuen. Die vielen Sterblichen niemals im Leben vergedmt sind zu bewundern. Diese klare, plastische und in allen Teilen sachmännlich ausgearbeitete Aufnahme läßt erkennen, daß hierbei weder Mühen noch Kosten gescheut wurden um nur das Beste zu erzeugen. Als weitere Schlage des Programms sind noch zu nennen: „Die gehoblene Goldmine“, „Schattenränge“, „Der Kinematograph in höheren Regionen“ und das humoristische Sujet „Eine Expreßfahrt“. Also auf in den Welt-Kinematograph!

Hans Peyendecker

Herrn-Schneiderei ersten Ranges

Kaiserstraße 177 II

Telefon: 1216

En gros, en détail.

Versand n. auswärts.

Als Spezialgeschäft beste Bezugs-Verlobte in soliden sächsischen und schweizer Wäschestickerelen, Klappspitzen, Milieux, Decken, Häkelarbeiten u. s. w. Oscar Beier, Karlsruhe (Baden), Kaiserstr. 174.

Gegründet 1877.

Mitgl. d. Rabattsparv.

BURCHARDS Weiße Woche

bietet in diesem Jahre

unerreichte Vorteile!

15%

Rabatt

auf alle regulären Artikel
(ausg. Garne und Kurzwaren)

In allen Abteilungen kommen extra für diese Woche eingekaufte Partiewaren zu **hervorragend billigen Preisen** zum Verkauf.

<p>Weiße Damenwäsche</p> <p>Serie I Weiße Damenhosen 1.10 Weiße Damenhemden Weiße Untertailen Weiße Anstandsrocke</p> <p>Serie II Ia Damenhemden 1.38 Ia Damenhosen Ia Damen-Nachtjacken</p> <p>Serie III Weiße Damenhosen 1.70 Weiße Damenhemden reich garniert</p> <p>Serie IV Weiße Damenhosen 1.95 Weiße Damenhemden nur gute Qualitäten</p>	<p>Weiße Damenwäsche</p> <p>Serie V Weiße Nachthemden 2.38 Weiße elegante Hemden Weiße elegante Hosen Weiße Nachtjacken</p> <p>Ein großer Posten handgestickter Elsässer Hemden 3.90</p> <p>Ein großer Posten Bielefelder Hemden handgestickt 2.70</p> <p>Ein Partie-Posten elegante weiße Zierschürzen enorm billig.</p>	<p>Taschentücher</p> <p>1/2 Dutzend Batist mit Namen Schweizer Stickerei 1.78 1/2 Dutzend mit handgesticktem Namen 1.58 1/4 Dutzend Batist-Tücher für Herren mit coul. Rand 95 ₰ 1/2 Dutzend Batist-Tücher für Damen mit coul. Rand 95 ₰</p> <p>Handtücher für Küche und Zimmer</p> <p>Serie I II III IV 1/2 Dtd. 1.68 1.95 2.38 2.88</p> <p>Staubtücher 1/2 Dutzend 98 ₰ 78 ₰ 58 ₰</p>	<p>Bettwäsche</p> <p>Unterbetttücher mit Ueberschlagdecken Kopfkissen Steppdecken Wolldecken Bett-Barchent Damaste</p> <p style="text-align: center; font-size: 1.5em;">15% Rabatt.</p> <p>Tischwäsche</p> <p>Tafeltücher in Jacquard und Damast Servietten in Jacquard und Damast Teegedecke</p> <p style="text-align: center; font-size: 1.5em;">15% Rabatt.</p>	<p>Weiße Stoffe für Ausstattungen</p> <p>Weiß Hemdentuch, 80 cm 95 72 62 52 32 ₰ Weiß Louisianaatuch, besonders vorteilhaft Weiß gem. Piqué 48 ₰ Weiß Damaste, 130 cm 2.65 2.25 1.95 1.70 1.40 98 ₰ Weiß extraschwer Hemdentuch, 160 cm breit 1.48 Weiß Ia Halbleinen, 160 cm breit Rasenbleiche 1.68</p>
---	--	--	--	--

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Ausstattungen!

ca. 10000,00 Meter Madapolame Stickereien (Stück 4 1/2 Meter) von 48 Pfg. an
ca. 20000,00 Meter Klöppelspitzen (Maschinen- u. Handarbeit) Ca. 1200 Klöppelecken besonders billig

<p>Unterröcke</p> <p>Weißer Anstandsrock 1.10 Weißer Stickereirock 1.95 Weißer Stickereirock 2.38 Weißer Stickereirock 2.95</p> <p>3 Serien elegante weiße Röcke Ser. I Ser. II Ser. III 5.20 6.20 9.40</p> <p>Korsetts</p> <p>Weiße Büstenhalter 95 ₰ Frack-Korsett, Ia grau Satindrell . 1.95 Ia Bandgürtel 95 ₰</p> <p>Ein Posten Muster-Korsetts Ser. I Ser. II 1.45 2.90</p>	<p>Schürzen</p> <p>Kinder-Hänger 45-70 78 ₰ Hausschürze mit Velant 78 ₰ Miederschürze mit Träger 1.10 Reformkleiderschürze 1.48</p> <p>Russenkittel</p> <p>Ein Partieposten nur bessere Sachen Ser. I Ser. II Ser. III Ser. IV 88 98 ₰ 1.10 1.35</p>	<p>Handschuhe</p> <p>Weiße Wolle, gestrickt 46 ₰ Weiße lange Halbhandschuhe 36 ₰ Weiße dto. mit Finger 38 ₰ Weiße Ia Lammlleder mit 2 Druckknöpfen 1.48 Weiße Ia Ziegenleder 2.75</p> <p>Strümpfe</p> <p>braun und schwarz, wolle, plattiert Kinderstrümpfe Größe 2-4 5-7 8-10 48 64 88 ₰</p> <p>Damenstrümpfe schwarz und braun, baumwolle, engl. lang mit Doppelsohle und Ferse 48 ₰</p>	<p>Weiße Herrenwäsche</p> <p>Weiße glatte Serviteurs, 22 cm 28 ₰ Weiße Falten-Serviteurs, 24 cm 42 ₰ Weiße Falten-Serviteurs, 30 cm 68 ₰</p> <p>Weiße Kragen, Leinen, 4fach 5 und 6 cm hoch, 1/4 Dtd. 1.10</p> <p>Weiße Herrenoberhemden mit weichen Piquéinsätzen 3.45</p>	<p>Kurzwaren</p> <p>3 Dutzend Wäschebandschließen (Gold und Silber) 1.18 3 Dutzend Wäschebandschließen weiß Celuloid 1.78 10 Meter merc. Wäscheband 78 ₰ 10 Meter Jacquettband 11 ₰ 12 Meter seid. Wäscheband . 98 ₰</p>
---	--	--	--	---

Übernahme ganzer Brautausstattungen von einfachster bis zur elegantest. Ausführung
MONOGRAMM-STICKEREI in erstklassigster Ausführung besonders billig!

48
en. Als
vor der
orden ist
at. Als
prüfungs
nach An
schen an
an der

behandelt
liche Ein
olle. Die
den König

sten sechs
Darnach
und die
Bisfabon
portugie
1. April
ich einge

en. Seite
te. Ein

gen sein
end einer
den Staat
ellshafen
festgelegt
stweise in
nden soll
de Kolonie

beratung
hier aus
es gestri
ne Mani
n eugen
weiß nicht
estationen

48 Stun
opfer, an
ben wäh

hineisigen
mit Pfei
gefroren
inprengen

zur Ge
Kolonic
Eisenbahn
n an der

therapeu
Pfeilserum
erden, die

6 m),
n. 1,00 m),
02 m),
3,30 m),
n. 2,67 m),

iger.
ehen.)

Eintrach

Bismarck
nder.
eige 14.
Rebenusich

153. Der
glichen Pro
unter Regie
enstein be
der Haupt
s, welche
stieren Ge
t, auch die
zigen Spiel
ute Eigen
führt und
wältigen
en erfreut
bewundern
gearbeitet
noch Kosten
ere Schläge
Goldmine
onen" und
auf in der

af: 2326

auswärts.
bhte
ereien,
w.
174.
17964
atinsparv.

Grund- u. Hausbesitzer-Verein e. V. Karlsruhe.

Die ordentliche diesjährige
General-Versammlung
findet am **Mittwoch den 1. Februar 1911**, abends halb 9 Uhr, im Palmengarten, Herrenstraße 34 a, statt.

- Tagesordnung der Hauptversammlung:**
1. Jahres- und Rechenschaftsbericht.
 2. Neuwahlen.
 3. Die Ermäßigung der Liegenschaftssteuerbeträge bei der Umlagefestsetzung.
 4. Die Abwälzung der Kosten der Landwirtschaftskammer auf die städtischen Grundbesitzer.
 5. Verschiedenes.
- Sämtliche Mitglieder werden besonders mit Rücksicht auf den wichtigen Punkt 4 zum geistlichen Erscheinen dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Badischer Gastwirle-Verband e. V. Öffentliche Versammlung

über die
Anti-Alkoholbewegung
am **Dienstag den 31. Januar cr.**,
nachmittags 2 1/2 Uhr.

im **Kolosseumsaal zu Karlsruhe**, Waldstr. 16-17.
Referent: Herr Direktor **W. Schneider** von der Süddeutschen Naturweizenzentrale, deutscher Gastwirle in Freiburg i. B.
Freie Diskussion. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
1580.2.2 Der Vorstand.

Arbeiter-Diskussionsklub.

Dienstag den 31. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Saalbau Siegler, Bahnhofsstraße 18:
Vortrag des Herrn Chefredakteurs **Dr. Kathje**.
Thema: Der Staatsbegriff des Freih. von Stein.
Eintritt für Mitglieder frei; für Nichtmitglieder aus dem Arbeiterstand 10 Pf., für Sonntage 30 Pf.
NB. Am Dienstag den 7. Februar findet im Eintrachtsaal ein von Herrn Hofrat Professor Ordensheim geleiteter Schubert-Abend statt, dessen Ausführung Lehrer und Schüler des Großk. Konservatoriums übernommen. Karten hierfür werden an Mitglieder u. Nichtmitglieder zum gleichen Preise ausgeben, und zwar an Arbeiter zu 15 Pf., an Sonntage zu 50 Pf. Die Klubmitglieder erhalten ohne Preiszuschlag in der Versammlung am 31. Januar numerierte Karten zum Schubert-Abend.
Der Vorstand.

Morgen Dienstag im 1757
Café Bauer
abends von 9 Uhr an bis nachts 1 Uhr
Künstler-Konzert
Internationale Musik.
Eintritt frei. Hermann Wolff. Eintritt frei.

Ede Zirkel u. Adlerstr. **Café Senfried** Ede Zirkel u. Adlerstr.
Heute Montag:
2 Damen **Strauß-Abend** 2 Herren
Morgen Dienstag: **Abschieds-Konzert**
des beliebten Wiener Salons-Ensembles. 1748

„Zum Elefanten“.
Heute Montag, Dienstag und Mittwoch,
von abends 8 Uhr an:
Großes Konzert
Ein Abend in Tirol
ausgeführt von der berühmten 1746
Sänger-, Soubler- u. Schupplattler-**Truppe** **Andreas Hofer** aus Tirol.
Um zahlreichen Besuch bittet Die Direktion.

Voranzeige.
Café Windsor, vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Mittwoch den 1. Februar und folgende Tage konzertiert die neu engagierte
Damen-Kapelle „Donau-Nixen“.
NB. Bis 1. Februar jeden Abend Konzert-Ausführung der feierlichen Kapelle. 1747

Württembergischer Kavalleristen-Verein Karlsruhe.

Die Monats-Versammlung am Mittwoch den 1. Februar fällt aus, dagegen findet unsere diesjährige **Generalversammlung** am **Samstag den 4. Febr. 1911**, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokale, in der „Alten Brauerei W. Schöff“, Herrenstr. 10 statt. Die Tagesordnung ist daselbst angeschlagen.
Etwasige Anträge sind spätestens 3 Tage vorher an den Vorstand, Herrn **J. Fischer**, Karl-Friedrichstraße 8, schriftlich einzureichen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
1749 Der Vorstand.

Zitherklub Karlsruhe.

Local „Brünnel“. Montag abends 7 1/2 Uhr: **Probe.** Der Vorstand.

Maschinen-Strickerei.

Anfertigung von Strickarbeiten aller Art, wie Stümpfe, Socken, Reform-Strümpfe, Reform-Unterhosen. 1720.1.2.2
Spezialität: Damen-Becken, Sweaters, Brust- und Rückenwärmer.
Eigene Woll-Lager.
Frau **L. Engelhard**, Gärtenstraße 18, parterre.

Verloren

eine Krawattenadel (Stichstrickadel) mit gold. Eichenlaub und goldener Sicherheitsnadel. Finder erhält Belohnung. Abzug unt. Nr. 22932 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Verloren

in der Klauvredstr. ein Paletchen enthaltend schwarze Spitzen. Abzugeben gegen Belohnung Klauvredstr. 23, 3. St. 172948

Konrad Schwarz 
Groß-Hoflieferant
50 Waldstr. 50
Telephon 352
Beleuchtungskörper für Gas- und elektr. Licht in reichster Auswahl. Vorteilhafteste Kaufgelegenheit.

Groß-Theater Karlsruhe.

Montag den 30. Januar 1911.
35. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementsarten).
Herr und Diener.
Schauspiel in 3 Aufzügen (mit Verknüpfung einer Idee des Hansello von Ludwig Fülba. In Szene gesetzt v. Intendanten.
Personen:
Kostru, König der Perseer
Henry Pleb.
Odatis, die Königin E. Delfamp.
Artaban, Wesir
Gulfade, seine Gemahlin
M. Ermardt.
Sapor, ein Großer des Reichs
Gugus Söder.
Nahram, Dorwächter.
B. Gemmecke.
Im Gefolge des Königs:
Ruba
Otto Bertel.
Ranzor
Karl Doppel.
Frauen der Königin:
Nadira
Esse Noorman.
Zamar
Marie Genier.
Rilas, Schloßvogt
Arta-bans
Max Schneider.
Manjana, Dienerin
Gulfades
Schwigerin
Gefolge, Gemahnen.
1. und 3. Aufzug: Halle im Königspalast, 2. Aufzug: Gemach im Landhaus Artabans.
Auf. 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Wittels-Presse.

„Voranzeige“.
Unser alljährlich nur einmal stattfindender
Inventur-Ausverkauf
beginnt am
1. Februar.
Derselbe erstreckt sich auf alle Abteilungen unseres Lagers und wird wie immer ganz bedeutende Vorteile bieten.
Sehr günstige Gelegenheit für Pensionen und Hotels.
Dreyfuß & Siegel Grossherzogl. Hoflieferanten

Prima Tafel-Aepfel
10 Pfd. Kochäpfel 0.90 // 10 Pfd. Leberäpfel, fein, 1.50 //
10 Pfd. Backäpfel 1.20 // 10 Pfd. Goldparmänen 1.50 //
10 Pfd. Rohäpfel 1.40 // 10 Pfd. Goldreinetten 1.90 //
Nur prima saftige, gut schmeckende Ware, alles frei ins Haus, empfiehlt **Eier! und Früchtehaus zur billigen Quelle.**
Schützenstraße 19. Wehrum. 1711. Telephon 1947.

Ausw. Damen-Quartett,
Vcl. Klav., 2 Viol., Cello, spielt Konzerte u. Välle in Lokalen und Vereinen hier u. auswärts. Wäh. Donorar. Offerten unt. Nr. 1681 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Reit- u. Wagenpferd,
flotter Gänger, absolut schmerzfrei, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1726 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Während der
Weissen Woche
gebe auf alle Artikel
10% Rabatt
oder
doppelte Rabattmarken.
August Erb,
Kaiserstr. 115 **Karlsruhe** Kaiserstr. 115
Eingang Adlerstrasse.
Spezialgeschäft für Schneiderinnen-Artikel

Forsterrier,
männlich, zu kaufen gesucht. Vorholstr. 36, 2. Stod. 172817

Kleinere Gärtnerei

mit Rosenbaumschule, Spezialität, in kleinerem Orte am Bodensee wegen Todesfall billig zu verkaufen. 3.3
Anträge unter Nr. 798a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zwei große, elegante, eiserne Bettstellen

neu, für nur 18 M. p. St. zu verk. Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karl-Friedrichstr. part., rechts. 1736

Waschkommode

mit Marmor und Spiegelauflage billig abzugeben. 1736
Hardtstraße 27.

Zu verkaufen

1 einfür. Schrank, 1 zweit. Schrank, 1 Sofa, 1 Flügel 80 Pf., Tisch, Stühle, 1 Kupf. Pabesofen, 1 Waschmaschine, 1 Waschtisch, 1 Waschkommode. 1747
Ludwig-Wilhelmstr. 5, b. Walter.

1 vierrädriger Handwagen

15-20 Str. Tragkraft, ist billig zu verkaufen. 1748
Ludwig-Wilhelmstr. 5, b. Walter.

Umbos,

mittel, gut erhalten, wird billig abgegeben. 1756
Hardtstraße 27.

Feinster
Speise-Quark
(weißer Käse)
auch für Käsefuchen verwendbar, empfiehlt
Alois Zanetti,
Telef. 2107, Kaiserstr. 64.
Butter, Käse
Engros und Detail.

Teilhaber-Gesuch!
Nachmann der Kleinmetallwarenbranche, Pressungen etc. zur Gründung mit erfahrenen Kaufmann in leit. Stellung, lucratives Unternehmen, mit Einlage von nicht unter zehn Pf. gesucht. Offerten unter Nr. 2774 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.

Kinderwagen, vertellbar, u. beides gut erhalten, außer preiswert wegen Blasenmangel abzugeben. 172858
Kaiserstraße 70, 5. Stod.
Abend-Capes, neu, noch nicht getragen, billig zu verkauf. 172812.1
Morgenstraße 12, 3. St. t.

Land- od. Hofgut
in guter Lage, möglichst arrendiert, sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit äußerster Preisangabe unter Nr. 2235 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1
1/2 gute Violine zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2924 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Während der
Weissen Woche
gewähre ich auf meine sämtlichen Artikel
10% Rabatt oder doppelte Rabattmarken.
C. A. Kindler 1742
Friedrichsplatz Nr. 6 Friedrichsplatz Nr. 6.

Loth. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 26. Januar 1911.

Der Stadtrat hielt im Jahre 1910 56 Sitzungen ab, in denen 3788 Gegenstände der Beschlußfassung unterlagen. Nebstdem vollzog er 386 amtliche Schätzungen von Grundstücken und 33762 Dekreturen. Der Bürgerausschuß verbeschied in 7 Sitzungen 54 Gegenstände. Weiter hielten Sitzungen ab: die Baukommission 52, der Armen- und Waisenrat 25, die Beileidungskommission 7 mit 83 Gegenständen, die Schlacht- und Viehhofkommission 3 mit 11 Gegenständen, die Gas- und Wasserwerkstoffkommission 4 mit 13 Gegenständen, der Verwaltungsrat der Spar- und Pflandleihkasse 5 mit 96 Gegenständen, die Krankenhauskommission 2 mit 47 Gegenständen, die Architektkommission 2 mit 9 Gegenständen, die Kassen- und Rechnungskommission 2 mit 2 Gegenständen, die Friedhofskommission 3 mit 17 Gegenständen, die Stadtgartenkommission 1 mit 7 Gegenständen, die Straßenbahnkommission 1 mit 2 Gegenständen, die Schulkommission 4 mit 64 Gegenständen, der Beirat der Höheren Mädchenschule 2 mit 8 Gegenständen, der Beirat der Goethe-Schule 1 mit 3 Gegenständen, der Beirat der Humboldtschule 4 mit 10 Gegenständen, der Beirat der Realschulankalten 2 mit 8 Gegenständen, der Gewerbeausschuß 3 mit 12 Gegenständen, der Handelsrat 2 mit 6 Gegenständen.

Beim Bürgermeisteramt als Gemeindegerecht wurden im Jahre 1910 erwirkt: 3482 Zahlungsbefehle und 1594 Vollstreckungsbefehle; 618 Zahlungsbefehle wurde widerprochen. Zivilprozesse waren anhängig 2987. Hiervon wurden erledigt: durch abweisende Erkenntnisse 206, durch verurteilende Erkenntnisse 1810, durch Vergleich, Verzicht und Berufenlassen 943, 28 wurden 1910 nicht mehr erledigt; Berufungen gegen ergangene Erkenntnisse fanden statt in 183 Fällen, in 30 Fällen wurde das ergangene Erkenntnis bestätigt, in 35 abgeändert, in 75 durch Vergleich erledigt, das Verfahren für beruhend erklärt oder die Berufung zurückgegangen, in 45 Fällen das Ergebnis dem Bürgermeisteramt nicht mitgeteilt. Sühneverträge fanden statt 776, hiervon gelangen 277, mißlungen 499.

Der große Festhallaesaal wurde im abgelaufenen Jahre — einschließlich der städtischen Veranstaltungen dazulöst — in 51 Fällen benötigt. In 22 Fällen wurde von der Stadt der volle Mietpreis, in 7 Fällen der ermäßigte, in 15 Fällen nur der Erlaß der Selbstkosten der Stadt für Heizung und Beleuchtung des Saales; in 8 Fällen wurde auf die Entrichtung des Mietpreises und der erwähnten Selbstkosten verzichtet.

Der kleine Festhallaesaal wurde im vorigen Jahre in 48 Fällen von Dritten benötigt. In 25 Fällen wurde der geordnete Mietbetrag bezahlt, in 7 der ermäßigte und in 7 Fällen lediglich der Betrag der Selbstkosten der Stadt für Heizung und Beleuchtung des Saales; in 8 Fällen wurde auf die Entrichtung des Mietpreises und der erwähnten Selbstkosten verzichtet.

Ehrung von Feuerwehrleuten. Auf Vorschlag des Feuerwehrkommandos wird beschlossen, fünfzehn Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr von Karlsruhe und Borsorten mit der goldenen bzw. silbernen Medaille für 40- und 20jährige Dienstzeit auf 1. März ds. Js. auszuzeichnen und ihnen diese Auszeichnungen am 2. März ds. Js., nachmittags 5 Uhr im großen Rathhauseaal feierlich zu überreichen.

Stellenbesetzung. Die erledigte Stelle einer Schreibgefährtin beim Volksschul-Amt wird dem Fräulein Anna Zahn hier übertragen. — Die Stadtdiener Ewald Greulich und Friedrich Holz werden zu Schuldienern an der Volksschule ernannt und in das Doppelschulhaus an der Südbend-Strasse versetzt.

Strassenherstellung. Auf Grund der Verhandlungen mit den an der Herstellung der Geibelstrasse (Strasse vom Grundstück Lagerbuch-Nr. 4753 bis zur Rheinstrasse) beteiligten Grundstückseigentümern wird beim Bürgerausschuß die alsbaldige Herstellung dieser Strasse beantragt. Der erforderliche Aufwand im Betrage von

63 441 M. 80 S. soll aus Anlehensmitteln bestritten werden. Weiter soll ein Gemeindebeschluß über die sofortige Fälligkeit der Strassenkosten erlassen werden. — Wegen Erwerb der Vorgärten dreier Grundstücke an der Karlsruher Strasse zur Verbreiterung dieser Strasse soll Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet werden. Zwei weitere Vorgärten müssen im Wege des Zwangsenteignungsverfahrens erworben werden, da mit den Eigentümern eine Vereinbarung nicht zu erzielen ist. — Beim Bürgerausschuß wird weiter beantragt, daß die Diebstahlstrasse, südlich der Kriegstrasse, als Ortstrasse hergestellt und der Kostenaufwand im Betrage von 30 880 M. aus Anlehensmitteln bestritten werde. — Wegen zwangsweiser Umlegung der Baugrundstücke an der Geranienstrasse zwischen Kaiser-Allee und Sophienstrasse wird das vorgeschriebene Verfahren eingeleitet.

Teuerung der Landstrassen. Der Stadtrat erklärt sich der Größh. Wasser- und Straßenbaubehörde gegenüber bereit, auch in diesem Jahre die Hälfte des auf rund 1600 M. veranschlagten Gesamtanwandes für Teuerung der Landstrasse Karlsruhe-Ettlingen von der Ortstergrenze Rippurr bis zur Gemartungsgrenze Ettlingen, sowie der Durlacher-Allee vom Schlachthaus bis zur Durlacher Gemartungsgrenze auf die Stadtlast zu übernehmen.

Wegen des Betriebs der kält. ambulatorischen Klinik wird ein Uebereinkommen mit der Vertragskommission des Vereins Karlsruher Ärzte abgeschlossen.

Zur Verbesserung des Feuerzuges soll eine dritte Telegraphen- und Telefonverbindung zwischen dem Lokal der Feuerwache und der Feuerwache-Zentralstelle im Rathaus hergestellt werden.

Für eine Abendunterhaltung der Freiwilligen Feuerwehr wird der große Festhallaesaal Samstag den 4. März d. Js. abgegeben.

Rathhauseaalüberlassung. Für einen Vortrag des Herrn Hauptlehrers Seligmann über „Die Bororschule im Dienste der Gartenschule“ wird der große Rathhauseaal Sonntag den 5. Februar d. Js., abends 8 1/2 Uhr, der „Gartenstadt-Gesellschaft Karlsruhe“ zur Verfügung gestellt.

Das Gesuch der Firma Franz Fischer und Komp. um Verlängerung der Polizeistunde für das Restaurant „Maxim Bar“, Herrenstrasse 16, von 2 auf 4 Uhr morgens und das Gesuch des Metzgers Leo Bartholme um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft „zum baprischen Hof“, Wilhelmstrasse 22, werden dem Größh. Bezirksamt unbeantragt vorgelegt.

Vergehen werden: die Unterhaltung der städtischen öffentlichen Brückenmagen für das laufende Jahr an die Firma Hermann Brand, die Lieferung von Holzschwellen für die Instandsetzung des Bahnkörpers der Straßenbahn auf der Strecke Durlacher Tor-Durlach an die Firma Meistersheimer in Maximiliansau, die Lieferung von blauen Arbeiterjacken an bestimmte Teile an die Firmen J. S. Gestel, N. Breitbarth und Weib und Kölsch.

Danksagung. Frau Hauptlehrerin Frida Keller, Fräulein Wilhelmine von Stäffer, Frau Frau Göler von Ravensburg, Herr Fabrikant Paul Kuh, Fräulein Mathilde Lautenschläger, Hauptlehrerin, Herr Robert Schüller und Herr Stadtratsrechnungsrat Adolf Frank haben dem städtischen Krankenhaus Beistand zugewendet, der mit verbindlichem Dank angenommen wird.

Veteranen- und Gedächtnisfeiern. — Blankenloch (A. Karlsruhe), 28. Jan. Aus Anlaß der 40. Wiederkehr der Gründung des deutschen Reichs wurde von der Gemeinde an die Veteranen ein Geschenk von je 10 Mark verteilt. — Kirrlach (A. Philippsburg), 27. Jan. Am 22. Januar beging der Veteranenverein Kirrlach seine Erinnerungsfest an den Krieg 1870/71. Um 12 Uhr fand das Festessen statt, das die Gemeinde ver-

eint mit der Kreditkassa den Veteranen zu Ehren gab. Punkt 3 Uhr fand der Festakt vor dem Kriegerdenkmal statt. Die Festrede hielt Herr Kaufmann Josef Martus. Hiernach fand die Auszeichnung der Mitglieder für 25jährige Mitgliedschaft durch den Gauvorsitzenden und Hauptmann der Landwehr, Herrn Wastle statt.

△ Oppenau (A. Oberkirch), 27. Jan. Auch hier wurden die Kriegsgedenktage gefeiert. Bürgermeister Huber legte am Kriegerdenkmal einen Lorbeerkranz nieder. Mit klingendem Spiel und unter Böllerschüssen begab sich der städtische Festzug zum Bankett in die „Kenschtal“-Brauerei, wo der 1. Gauvorsitzende der Kentschaler Militärvereine die Festrede hielt. Jeder Veteran und jede Witwe eines Veteranen erhielten zur Erinnerung des Tages der 40. Wiederkehr der Schlachten von Belfort ein Geldgeschenk von 10 Mark.

Sport-Nachrichten.

g. Karlsruhe, 30. Jan. Im Südkreis kam am gestrigen Sonntag das mit Spannung erwartete Retourspiel zwischen Karlsruher Fußballverein und den Stuttgarter Kickers in Stuttgart zum Austrag. Auch diesmal gelang es dem deutschen Meister, seinen gefährlichsten Rivalen im Südkreis nach überlegenem Spiel einwandfrei zu besiegen, und zwar mit 3 : 2 Toren. Mit diesem Siege hat sich der K. F. V. auch in diesem Jahre die Südkreis-Meisterschaft endgültig gesichert. Der Freiburger Fußballklub und die Stuttgarter Sportfreunde lieferten sich in Freiburg ein unentschiedenes Spiel von 2 : 2 Toren. In Karlsruhe standen sich der Fußballklub Phönix und der Pforzheimer Fußballklub gegenüber. Das sehr abwechslungsreiche Spiel gewann Phönix mit 2 : 1 Toren.

Im Südkreis ist nun der Stand der Ligaspiele in der A-Klasse folgender:

Table with 5 columns: Vereine, Zahl der Spiele, gewonnen, unentschieden, verloren, Punkte. Lists results for various football clubs like Karlsruher Fußballverein, Stuttgarter Kickers, etc.

Z. B. f. M. u. H. Schneebewachtungen.

Die Schneedecke hat in höheren Lagen in den verfloßenen 8 Tagen nur wenig abgenommen. Am Morgen des 26. Januar (Donnerstag) sind gelegen in Furtwangen 28, in Dürrheim 14, in Setten a. I. M. 10, in Heiligenberg 25, in Zollhaus 22, beim Feldberger-Hof 70, in Titisee 28, in Neustadt (Schw.) 26, in Bonndorf 17, in Höhengschwand 28, in Bernau 45, in St. Blasien 14, in Gersbach 35, in Tottenauberg 48, in Heubronn 46, in St. Märgen 67, in Kniebis 47, in Breitenbrunn 61, in Herrenwies 50, in Tiefenbronn 5, in Krautheim 3, in Strümpfelbrunn 35, in Eßeng 1 und in Buchen 10 cm.

Wilhelm Reck, Karlsruhe Bau von Wassergewinnungsanlagen. Senachtsbrunnen - Filterbrunnen. Techn. Bureau, Tel. 2271. Tiefbohrungen 4189. gegr. 1890. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Advertisement for Carl Büchle, 149 Kaiserstr. Karlsruhe. Selling white goods, silks, and fabrics at 10% discount. Includes contact info and address.

Advertisement for Stottern, a speech therapy method. Describes the process and offers lessons. Contact: E. Schmelting, 40 Kaiserstrasse.

Advertisement for Raten-Zahlung (installment payment) and Brima Tafeläpfel (table apples). Includes details on terms and contact info.

Advertisement for Friseur-Einrichtung (hairdresser's equipment). Offers modern, complete sets for sale. Contact: 10.4, Exped. Nr. 324.

Advertisement for Hasen-Felle (rabbit skins) and Ausgetämmte Frauenhaare (dressed women's hair). Includes prices and contact info.

Large advertisement for Möbelhaus (furniture store). Announces a 10% discount on inventory. Lists furniture types and contact info: Kronenstr. 32, Rückgebäude.

Todes-Anzeige.

Seute nachmittag 1/4 Uhr verschied im 40. Lebensjahr nach längerem Leiden infolge eines Schlaganfalles unser lieber Gatte und Vater

Karl Wernet
Großh. Kellermeister.

Ramens der trauernd Hinterbliebenen: Käthchen Wernet, geb. Schaab.

Karlstraße, den 28. Januar 1910. Blumenstraße 9. Die Beerdigung findet Montag mittag um 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Bekannten und Freunden die tief-schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Gatte, unser treubestorgter Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager

Johann Koch
Schuhmachermeister

nach langem, schweren Leiden, heute nachmittag 1/4 Uhr, sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Im Namen der Hinterbliebenen: Albert Koch, Geschäftsführer d. Lederverkaufsstelle für Heeresbedarf.

Karlstraße, den 28. Januar 1911. Die Beerdigung findet Montag den 30. Januar, nachmittags 1/3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Schützenstraße 6.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter

Friedericke Stober, geb. Braun
Großh. Leibkutschers-Witwe

heute früh 4 Uhr im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 31. d. Mts., vor-mittags 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Durlacher-Allee 26, III.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, und die überaus reichen Kranzspenden, die mir beim Hinscheiden meines lieben Mannes

Adolf Baumann
Verbrauchssteuererheber

anteil geworden sind, spreche ich hiermit allen meinen tiefgefühlten Dank aus.

Insbesondere den tit. Vereinen, dem Train-Verein, dem fädt. Beamten-Verein, dem Militärarmbänder-Verein, und dem fädt. Männer-Verein der Offstadt, sowie den Herren des fädt. Schlacht-Viehhofes, für die warmempfindlichen Grabreden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Baumann Witwe.

Karlstraße, den 30. Januar 1911.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Arthur Varió, „zum Löwen“.

Friedrichstal, 29. Januar 1911.

Adolf Sexauer Hoflieferant

Friedrichsplatz 2. Während der „Weissen Woche“ 10% Rabatt oder doppelte Rabattmarken.

Zurückgesetzte Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe etc. etc.

bieten seltene Kaufgelegenheit.

Berichtigung.

In meinem Inserat in der Sam-tag-Nummer muss es heißen:

Bettkattune, 130 u. 80 cm breit, grosses Sortiment 1.50 bis 38.

Julius Löwe, Werderplatz 25.

Paradiesbett.

Das Sind die Paradiesbetten teurer als die Federbetten? Ja, aber nur dann, wenn die Federbetten aus geringem und minderwertigerem Material bestehen, als die Paradiesbetten.

Was dich die Seilung einer Krankheit kostet, darnach fragst du nicht; warum rechnest du so anglich aus, was ein Paradiesbett kostet? 1685

Süddeut. Paradiesbetten-Niederlage Reformhaus Karlsruhe, Kaiserstrasse 122. Versand frachtfrei. Katalog gratis.

6-8000 Mark

sind auf 1. oder gute 2. Hypothek unter Angabe der Belastung, von Privatmann auszuliehen.

Offerten unter Nr. 1691 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Sichere Existenz

bietet sich klein. Familie od. Bwne. m. erwachs. Tochter d. Uebernahme eines gutgeh. Geschäftes der Lebensmittelbranche. Erforderl. 2000 M. Offert. u. Nr. 2850 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Günstige Belegenheit für Bäcker!

In ein. groß. ein. d. wohlhab. best. Orte d. Bzals, ca. 3600 Einw. lebh. Bahnverf. u. prima aufblüh. Industr., war. ein. Bäcker d. best. Geleg. z. Gröndg. ein. vorzügl. Geschäft, gebot. da er an schön. Verlehr-Dauptstr. ein neu. schön. Anweh. m. gr. Hof u. Gart. u. Bz. 8-9000 h. H. Anzuga. erworbt. kauft u. war. auch Verbr. bereit, a. Wunsch die ganz.

„Bäckerei“

mit jed. gewünscht. mod. Dien selbst z. bau. Führt. Bäcker löst. glücl. z. ein. sehr zukunftreich. Geschäft. som. d. in kurz. Zeit d. Dopp. wert ist. Gröndg. Ver-lehrsp. kein. Gemeindevulg. Off. v. nur ernstl. Venerb. unt. Nr. 832a an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 2.2

Bäckerei-Verkauf!

Gutgehende, in der Reichstadt, ist wegen anderweitigem Unternehm. billig zu verkaufen. Agenten verbeten. Offerten unter Nr. 2813 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gutgehende Metzgerei mit eigenem Schlachthaus und Stallungen zc.

in nächster Nähe von Karlsruhe auf 1. April unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Zu erfragen unter Nr. 1696 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Für Angellsport eine schöne vollst. Ausrüstung Nr. 6. 1 Kinderwagen „5“. 1 Wilschwagen auf Federn „18“. 1 schönes, vollständiges Bett mit hob. Haupt billig zu verkaufen. Offert. Lesingstraße 33, im Hof.

Piano, sehr gut erhalten, wird für 175 M. abgegeben bei H. Müller, Wilhelmstraße 4a. 28259

1 silberne Herrenuhr mit Ketze billig zu verkaufen. Preis 12 M. 28482.2.2 Fr. Widmann, Kaiserstr. 225.

Stellen-Angebote.

Vertreter für den Verkauf von Küchen-Einrichtungen in Hotels und Restaurants gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter Nr. 694a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Vertreter für Karlsruhe u. Umgegend von einer bedeutenden holländischen Cigarren- und Cigarettenfabrik gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter L. 483 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, erbeten.

Ronditor und Servier-Fräulein. Hotel „Salkenstein“, Herrcnal. Wir suchen einen tüchtigen Geschäftsführer zum sofortigen Eintritt. 1758.2.1 „Lumina“, Karl-Wilhelmstr. 69

M. Stellen finden: Servierfräulein in gutem Hotel in Badenort, einfache Mädchen z. servieren, Kinder mädchen, Haus- und Küchenmädchen durch Sophie Mayer, Waldhornstraße Nr. 44, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin.

Gesucht: R. Kinderfräulein, Köchin und Mädchen, welche gut kochen, zu H. Familie für hier u. auswärts d. Frau Elisabeth Reiber, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, neben der H. Kirche. 28254

Z. Herrschaftsdamen, Mädchen für alles, die bürgerlich kochen können, finden sof. gute Stell. durch Luise Zeller, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Erbprinzenstraße 23. 28245

Zuche per sofort ein in Serviren, Räben und Wägeln durchaus ge-wandtes Zimmermädchen bei gut. Lohne in Herrschaftshaus. Frau Fab Ikant Hugo Kuppenheim Villa Bergfried, Pforzheim.

Ein einfaches Mädchen, aus guter Familie, als Stütze der Hausfrau gesucht. Muß im Nähen bewandert und im Laden-geschäft tätig sein. Eintritt baldm. Offerten unter Nr. 1551 an die Expedition der „Bad. Presse“. 2.2

Ein ordentliches Mädchen, welches schon gedient hat, bei gutem Lohn auf sofort oder 1. Februar gesucht. 1760 Kriegerstraße 184, 2. Stod.

Mädchen-gesuch. Ein fleißig. Mädchen, welches sich willig allen häusl. Arbeiten unterzieht, sof. od. 1. Febr. gesucht 1680.2.2 Schützenstr. 42, Laden.

Ein braves, fleißiges Mädchen, das sich willig der häuslichen Arbeit unterzieht und schon gedient hat, findet auf 1. od. 15. Febr. gute Stelle 28249 Durlacherstraße 9.

Tüchtiges, sauberes Mädchen für alle Hausarbeit sofort gesucht. 28289 Kaiserstraße 175, 3. Et.

Ein durchaus ehrliches u. braves Mädchen, vom Lande, wird für fl. Haushalt auf sofort gesucht. 28280 Amalienstr. 25, Zigarrenlad.

Monatsfrau reinliche, unabhängige, die in best. Säufeln gedient hat, wird gesucht. 28282 Kriegerstr. 5, 3. Stod.

Saubere Monatsfrau für Bürocereinigung per sof. gesucht. 28286 Werderstr. 4, 2. Stod, links.

Tüchtige Monatsfrau, welche sich willig allen häusl. Arbeiten unterzieht, für den Vormittag gesucht. 28288 Kriegerstr. 184, parterre.

Junge, zuverlässige Frau für Bürocereinigung per sof. gesucht. 28289 Kriegerstr. 5, 3. Stod.

Ju. kleiner Beamtenfamilie wird eine unabhängige, fleißige, jüngere Frau aus der Stadt zum Waschen u. Ruben gesucht. Offert. u. Nr. 28294 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Stellen-Gesuche. Tüchtiger junger Bäcker sucht Stelle. Offerten unter Nr. 28292 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bug-Volontärin sucht Stellung. Zeugnis zu Dienst zu erfragen unter Nr. 794a in die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein mit al. Schulbildg. u. Kenntn. in Stenog. graphie u. Maschinenschr. sucht angest. Off. erb. unter 28290 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Vermietungen. Durlacherstr. ist ein Laden mit Wohnung per sofort oder später zu vermieten, ferner eine 2. Zimmerwohnung mit Küche. Näheres 1624.2.1 Kaiserstraße 81.

Erbprinzenstraße 24 4. Stod, ist wegen Wegzug eine 5 Zimmerwohnung samt Zubehör per 1. April zu vermieten.

Bürowohnung 4 Zimmer, Küche und Zubehör, ist Hebelstraße 11, am Marktplatz, eine Treppe hoch, per 1. April zu vermieten. Näheres bei Gütz, parterre.

Bismarckstraße 29 ist der 2. Stod mit 7 Zimmern, Bad, Balkon, Veranda auf sofort und der 1. Stod mit 5 Zimmern u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres ebenda Querbau, 1. Et. 28287

Werderstraße 17, große 2- und 3 Zimmerwohnung auf 1. April billig zu vermieten. Näheres parterre. 28247.2.1

Durlacher Allee 29a ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Balkon, Bad, Küche, u. reicgl. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. pl. 28260

Glückstraße 3, 2. Stod, ist eine schöne 3 Zimmer-Wohnung sof. oder 1. April zu vermieten. Zu erf. par. 28270.2.2

Götzestraße 52, 2. Stod, ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und großer Maniarde auf 1. April zu vermieten. 28282.2.1

Näheres daselbst 2. Stod rechts. Kriegerstr. 88, 3 Zimmer mit Zubeh. (Gartenseite 2. Stod) zu vermieten. Näheres im 1. Stod 10-6 Uhr. 28209

Ludwig-Wilhelmstr. 10, 2. Stod links, ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit gr. Balkon u. iontigen Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näh. 3. Et. l. 28267

Werderstraße 100 ist eine freundliche 3 Zimmerwohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen parterre. 28284.5.2

Grözingen. Wohnung v. 3 Zimmern, Küche zc. im Gäßh. „Sonne“, Nähe Bahnh. Hof, per 1. April zu vermieten. Preis 20 M. monatlich. Theodor Denzle, Pforzheim, Galmerstraße 189. 6406.4

In nächster Nähe der Posthalle ist ein geräumiges, gut möbliertes Parterrezimmer mit Schreibtisch auf 1. Februar zu vermieten. Näh. 2. Stod links. 7. parterre. 28255.5.5

Einfach möbl. schön. großes Zimmer, mit Aussicht in Garten, auf sof. od. später an ruhigen, sol. Herrn zu vermieten. Zu erf. Karstr. 45, 4. Et. nächst der Gartenstraße. 28258

Ein freundl. gut möbl. Zimmer ist mit oder ohne Pension zu vermieten. Werderplatz 34 III. 28281

Niederstraße 18a, Wörlh. 5. Stod, ist ein schönes, möbl. heizbares Manfarbenzimmer an einen best. Arbeiter oder Fräulein zu vermieten. 28212.2.1

Amalienstr. 55, Vorderstr., ist ein möbliertes Zimmer mit ein oder zwei Betten sofort zu vermieten. 28296

Amalienstraße 61 ist ein freundl. möbl. Zimmer, in Garten gehend, sofort billig zu vermieten. 28282

Friedenstraße 9, 4. St. links, ist ein gut möbl. sauberes Zimmer an beherrn Herrn zu verm. 28276

Werwiger 16, 3 Treppen, ist ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang, ohne vis-à-vis, auf 1. Februar billig zu vermieten. 28242

Dürschstraße 10, 1 Treppe, nächst der Kaiserstraße, ist ein schön möbl. Zimmer mit Pension per 1. Februar zu vermieten. 28285

Häufelstraße 30, 1. Stod, ist ein gut möbliertes Zimmer an beherrn Herrn zu vermieten. 28215

Kaiserstraße 85, zwisch. Kronen- u. Waldhornstraße ist per 1. Februar gut möbl. kleines Zimmer billig zu vermieten. 28296

Kriegerstraße 159, 3. Stod, ist ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 28272.3.3

Lesingstraße 13 ist ein schönes, großes, möbliertes Zimmer auf 1. Februar zu verm. 28278

Kronstr. 27, 4. Stod, ist ein gut möbl. Zimmer ohne vis-à-vis bei fl. Familie auf 1. Februar od. später billig zu vermieten. 28227.2.1

Schützenstraße 43, par. l., erhalten solche Arbeiter Kost und Logis zu billigem Preis; auch ist gute Schlafstelle frei. 28202.5.2

Sophienstraße 62, par. bei der Reiterstr., hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 28211

Historiastr. 9, Hth., 2. St., rechts ist ein möbliertes Zimmer an Fräulein zu vermieten. 28291

Waldhornstraße 30, 3 Treppen, ist ein schön möbl. Zimmer auf 1. Februar zu vermieten. Auch sind daselbst 2 Schlafstellen zu vermieten. 28280

Wilhelmstraße 47, 5. Stod, rechts, ist ein möbl. heizbares Zimmer billig zu vermieten. 28287

Miet-Gesuche. Al. Laden als Filiale in frequenter Lage gesucht. Offerten unter Nr. 28296 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wohnung von 2 großen oder 3 kleineren Zimmern, Hinterhaus (ohne Maniarde) nicht ausgeschlossen (Reichstadt), wird auf 1. April zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 28219 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Für besseres Fräulein per sofort Zimmer m. Pens. gesucht. Nähe Leopoldstraße. Offerten mit genauer Preisang. unter 28212 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Besseres Fräulein sucht gut möbliertes Zimmer in der Reichstadt oder Offstadt. Offerten unter Nr. 28286 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Die Weisse Woche von Hirt & Sick Nachf.

Man benutze diese Gelegenheit für Sommereinkäufe. Man beachte unsere Fenster, die niedrigen Preise und die guten Qualitäten.

Weisse Batistblusen	mit Valenciennes-Einsätzen und Stickerei	195
Weisse Batistblusen	Kimonoform mit Stickerei-Einsätzen	250
Weisse Batistblusen	mit reich. Stickerei-Einsatz und Passe	325 390
Weisse Batistblusen	mit eleganter Stickerei und Tüllpasse	450
Weisse Batistblusen	Kimonoform, aus gemustertem Hohlbaum-Batist	690
Weisse Stickereiblusen	letzte Neuheit, Kimonoform, Oberteil aus Stickereistoff	790
Weisse Wollblusen	reine Wolle, gefüttert	295 u. 390
Weisse Wollblusen	Kimonoform, reizende Neuheit	490 u. 590
Weisse Spitzenblusen	reizende Neuheit, Kimonoform	490 u. 790
Weisse Spitzenblusen	sehr elegante Neuheiten, Kimonoform	975 1175

Bietet

in extra für diesen Zweck erstandenen grossen Gelegenheitskäufen nur frischer und neuester weissen Waren

unüber-troffene Angebote

Weisse Batistkleider	hübsche Neuheiten in Kimonoform	975 1475 1975
Weisse Tüllkleider	für junge Damen, aparte Neuheiten	1675 2950
Weisse Wollbatistkleider	neueste Kimonoform mit reicher Stickerei	2350 2950
Weisse Wollröcke	aus Ia. Cheviot mit breiter Seidenblende und Wollbatist mit eleganten Einsätzen	975 1275
Weisse halbfertige Batistblusen	wirklich guter Qual., m. schön. Stickerei, große Gelegenheit	150 u. 175
Weisse halbfertige Batistblusen	sehr reich und gut bestickt	195 u. 225
Weisse halbfertige Wollblusen	reine Wolle, gute Qualität, reich bestickt	275 u. 375
Weisse halbfertige Roben	m. Einsätzen u. hübsch. Stickerei	975 u. 1475
Weisse Schweizer Stickereioben	ganz bestickt, besondere Gelegenheit	1375 u. 1975

Versand nach auswärts nur gegen Nachnahme.

Während der Weissen Woche kein Umtausch vormerkter Sachen, auch keine Einlösung von Gutscheinen.

Ausserdem auf die regulären Preise sämtlicher anderen Artikel noch

doppelte Rabattmarken oder 10% Rabatt.

Tarif

für die Beförderung von Reisegepäck vom Bahnhofe nach der Stadt und umgekehrt durch die amtliche Gepädbefördererei.

Für Verbringung von Gepäck aus den Wohnungen oder Gasthöfen in der Stadt in die Bahnhöfe und umgekehrt haben die Gepädbesitzer folgende Rechte zu fordern:

a) für grösseres Gepäck (im Gewichte über 25 kg)

b) für mehrere Stücke

c) für kleineres Gepäck (im Gewicht bis einschli. 25 kg)

d) für jedes Stück

e) für jedes Stück

f) für jedes Stück

Mindest-Gebühr

Für das Abholen und Auslieferung von Expressgepäcksendungen, Besorgungen innerhalb der Stadt wird der Expressgehalt zu Grunde gelegt.

Die Anzahl der Colli kommt nicht in Betracht.

Für die Zeit von 11 Uhr abends bis 6 Uhr morgens wird zu den bezeichneten Gebühren ein Zuschlag von 50% erhoben.

Anmeldungen werden in der Expressannahmestelle Amalienstrasse Nr. 14b, in der Expressabgabe am Hauptbahnhof, oder durch unfrankiertes Einlegen roter Anmeldefarben in jeden beliebigen Briefkasten, angenommen.

Anmeldefarben sind unentgeltlich zu haben bei obengenannten Stellen und in den meisten hiesigen Geschäften.

Werner & Gärtner,
Amtl. Gepäc- und Expressgepäck-Beförderer der Gr. Bad.
Teleph. 447. Staatsbahnen. Teleph. 447.

Vor Ankauf eines Pianos

in mittlerer Preislage empfiehlt es sich, eine Besichtigung der

Förster-Pianinos

in meinem Magazin ohne jegliche Kaufverpflichtung vorzunehmen. Unübertroffen in Konstruktion u. Ausführung.

Alleinverreter für Karlsruhe und Umgebung:

H. Maurer, Grossh. Hoflieferant
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5. 1142

Rauchbelästigung

Rat und Hilfe in allen Fällen.

Gustav Boegler, Blech- u. Installateurmeister
Kurfürststrasse 13.

Beamte, Private

erhalten gegen monatl.

Ratenzahlungen

von reeller Firma Damen- und Herrenkonfektion, Anzüge nach Maß, Damen- und Herrenstoffe, Gardinen, sämtl. Aussteuerartikel etc. Klein-Abteilungsgeschäft. Distrikton, Geff. Offerten unter Nr. 1373 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Hanf - Couverts

mit Firmadruck liefert rasch und billig Druckerei der „Badischen Presse“.



Eine Uhrfeder einsetzen kostet nur 1 Mk. 25 Pfg. Ein Glas, Zeiger je 25 Pfg. Andere Reparaturen ebenfalls billig unter Garantie.

Carl Siede,
Jah. Herm. Schreiber,
Uhren-Reparatur-Anstalt
Kreuzstrasse 17.

Ludwigs Schubsohl-Anstalt
mit elektrischem Betrieb, Kapellenstr. 10 u. Durlacherstr. 13 empfiehlt

Herren-Sohlen u. Flek M. 2.80
Damen-Sohlen u. Flek M. 2.—
Kinder-Sohlen u. Flek werden je nach Grösse billig berechnet. Gegenmarken d. Lebensbedürfnisvereins.

Geschmiedete Bügelstäbe

in bekannt guter Qualität empfiehlt

J. Bähr, Eisenwaagen,
Waldstrasse 51.
Rabattmarken.

Winter-Maltkartoffeln

Matjes-Heringe (konserviert) frisch eingetroffen

bei **W. Erb** am Sidellplatz.

Ziehung garant. 3. u. 4. Febr. 1911

6012 Geldgewinne Mk.

120000 1. Hauptgewinn Mk.

50000 2. Hauptgewinn Mk.

20000 109 Gewinne Mk.

14000 900 Gewinne Mk.

11000 5000 Gewinne Mk.

25000 Original-Lose 3 Mk., 5 Lose 14 Mk., 10 Lose 28 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen durch alle Verkaufsstellen und Generaldebit:

J. Schweickert, Stuttgart, Marktstrasse 6.

Grosse Geld-Lotterie
des Museums für Völker- und Länderkunde (Ludwig-Museum) Stuttgart

Wirklich vorzüglich:
wirken **E. Walthers Fichtennadel-Brustbonbons**
bei **Kusten und Heiserkeit**
à 30 und 50 Pfennig in den Apotheken. 10110a*

2745 Frauen erreicht durch mich eine leichte Entbindung. Näh. m. 2745 beglaubigten Anerkennungen geg. Bildp. Frau H. Johannes, Bremen 93 Postf. 2841a

2 Herde gebraucht, noch sehr gut erhalten, sowie mehrere vorzügl. neue Herde billig abzugeben. B2944 **M. Eberhard, Akademiestr. 28.**

Mehrere Damenkostüme für Karneval zu verkaufen. 1714 2.1. **Werderplatz 48, 1. St.**

Heiraten Sie, aber erkundigen Sie sich vorher über Vermögen, Ruf, Charakter etc. **Weltauskunft Stuttgart,** 770a a Steinstrasse Nr. 9. Telefon 9183.

Heirat. !!
Besitzer eines angebl. Geschäftes in einer schon gelegenen Stadt des Schwarzwaldes, 30 Jahre alt, ehelich, wünscht mit einem häuslich geführten Fräulein mit einem vorläufigen Vermögen von 15 bis 20000 Mk. bekannt zu werden. Sucht bietet ein schönes Heim und wählt diesen Weg nur, da es ihm an pass. Bezieh. mangelt. Reelle Briefe erbittet, wenn möglich mit Photographie unter A. B. 95 postlagernd Pforzheim. B2871

Heirat.
Unt. Beam., kat., in sich pensionberecht. Stell., wünscht mit häusl. erzog. Mädchen vom Lande, oder best. Dienstmädchen mit tabellol. Berg. beh. bald. Ehe in Verbindung zu treten.
Für ernstgemeinte Offerten mit Bild unter Nr. 796a an die Exped. der „Bad. Presse“ evtl. Strengste Verschwiegenheit zugef. Nicht gef. sofort zurück. 3.3.

Allemand voudrait bien faire la connaissance d'un monsieur ou dame française, fam. dist. pour avoir conversation.
Lettres sous No. B2490 à Exp. de „Bad. Presse“ 3.3

German gentleman wishes conversation with distinguished english lady or gentleman.
Adr. under Nr. B2489 to the Exp. of „Bad. Presse“ 3.3



Kleb-Fix

mit Pinseltopf, reinweisses, vorzügliches Klebemittel 1732 für Kontor, Haushalt und photographische Zwecke.

Gebr. Boschert,
Kaiserpassage 10-18.

Etwas angetrübte
Damenhänden m. Spitze v. 90 J an Damenhosen „90 J an Anstandsrocke m. Wolants „150 J an farb. Damenhosen von 125 J an

Nur Wilhelmstrasse 34
1 Trepp. r. 1547

Für Auktionäre.

Wegen Auflösung eines Haushalts werden Möbel, Betten, Küchen-Geschirr zu jedem annehmbaren Preise sofort verkauft. B2928
Von mittags 12-1, abends 6-7 U.
Bahnhofstrasse 50, part.

Theater- u. Maskenkostüme

sind zu verkaufen oder zu verleihen. B1563.6.3 **Leoboldstr. 1a, Baden.**

Schönes Maskenkostüm

(Lothringerin) zu verkaufen. B300
Durlacher-Platz 35, 3. St. 13.

WEISSE WOCHE

Montag, den 30. Januar. Nur so lange Vorrat. Kein Verkauf an Wiederverkäufer.

Trotz unserer billigen Preise verabfolgen wir noch Rabattmarken.

Wirtschafts-Artikel

Echtes Porzellan

Teller, massiv, tief	Stück	15					
Teller, massiv, flach	Stück	12					
Teller, Feston, tief	Stück	15					
Teller, Feston, flach	Stück	12					
Dessertteller, massiv	Stück	9 u. 10					
Dessertteller, Feston	Stück	10					
Gemüseschüssel, rund, gerippt							
Größe I	II	III	IV	V	VI		
Stück	16	18	22	28	32	38	
Gemüseschüssel, Feston, rund							
Größe I	II	III	IV				
Stück	30	38	48	65			
1 Posten Salattieren, Feston, groß	Stück	48					
Fleischplatten, Feston							
Größe I	II	III	IV	V			
Stück	28	35	48	65	75		
Fleischplatten, massiv							
Größe I	II	III	IV	V	VI	VII	
Stück	22	30	38	48	65	72	85
Suppen-Terrinen, Feston	Stück	1.65					

Echtes Porzellan

1 Posten Tassen, weiß	Stück	5
1 Posten Tassen, mittelstark	Stück	10
1 Posten Tassen, gebauchte Form	Stück	10
Teetasse mit Untertasse	Stück	10
Tasse mit Untertasse, Goldrand	Stück	12
Tasse mit Untertasse, Blumendecor	Stück	14
Teetasse mit Untertasse, mod. Liniendecor	Stück	28
Zuckerdose mit Deckel	Stück	18
Kuchenteller, dekoriert	Stück	12
Kuchenteller, dekoriert, groß	Stück	28
Dessertteller mit Goldrand	Stück	16
Kompotteller, dekoriert	Stück	12
Kaffeekannen für 6 Personen	Stück	75
1 Satz Milchtöpfe, Delft oder Gold-Dec.		
6 Stück im Satz	Stück	95

Echtes Porzellan

1 Posten Milchtöpfe	Stück	14				
Milchtöpfe, weiß						
Größe I	II	III				
Stück	18	28	35			
Handleuchter, weiß	Stück	14				
1 Posten Untertassen	Stück	4				
Saucières, Feston						
Größe I	II					
Stück	48	58				
Saucières, massiv						
Größe I	II					
Stück	58	68				
Dejeuner, moderne Form	Stück	95				
Kaffeekannen, massiv						
Größe I	II	III	IV	V	VI	
Stück	22	28	38	48	58	75
Kaffeesservice, neue Blumenmuster, 9teil.	Stück	2.50				
Tonnengarnitur, neueste Dess., 16teil.	Stück	7.50				

Steingut

Gemüseschüssel, 6 Stück im Satz	Stück	90	
Waschbecken, große, moderne Form	Stück	95	
Waschkübel, weiß und bunt	Stück	95	
6 Gewürztonnen mit Etagere	Stück	95	
Salz- u. Mehlmetzen, weiß od. bunt	Stück	54, 42	
Suppenterrine mit Deckel, groß	Stück	95	
Milchtöpfe, Zwiebelmuster			
Größe I	II	III	
Stück	42	55	75
Milchtöpfe, weiß, 1 Ltr.	Stück	45	
1 Posten Waschservice, farbig abgetönt, 4teilig	Stück	1.50	

10% auf sämtliche Emaille, Aluminium und verzinkte Waren 10%

10% auf sämtliche sonstige Waschservice, nur neue Dessins 10%

Roßhaar-Bodenbesen Stück 95
Roßhaar-Handfeger Stück 82

Schuhwaren

Weißer Glacéleder-Baby-Stiefelchen	Paar	95	
Kinder-Schnür-Stiefel, schwarz und braun, breite Form, weich. Leder, Gr. 18-22	Paar	1.45	
Damen-Filz-Schnallenstiefel mit Ledersohle und Absatzfleck, Größe 36-42	Paar	1.65	
Herren-Leder-Hauschuhe, schwarz und farbig, genäht	Paar	2.95	
Damen-Schnürstiefel mit und ohne Lackkappe	Paar	6.50	
Herren-Schnürstiefel, Mast-Box, in Wachsleder, schöne Formen	Paar	6.75	
10% auf sämtliche Winterschuhe 10%			
Schulstiefel, Wachsleder			
Größe 25-26	27-30	31-35	
Paar	2.75	3.50	3.95
Weißer Glacéleder-Spangenschuhe	Paar	3.25	
Weißer Glacéleder-Schnür-Halbschuhe, Derby, breite Bänder, elegant	Paar	5.75	
Weißer Damen-Schnür-Stiefel, elegante Form	Paar	6.75	
Weißer Turnschuhe			
Größe 31-35	36-42	43-47	
Paar	90	95	1.25

Herren-Artikel

Herren-Stehkragen, Leinen, 4 fach, 3 Stück	Stück	90
Herren-Stehumlegekragen, gute Qualität, 3 Stück	Stück	1.20
Manschetten mit runden Ecken, 3 Paar	Paar	1.10
Manschetten, eckig, mit 4 Knopfloch., 3 Paar	Paar	1.35
Farbige Garnituren, hübsche Dessins		
Garnitur	Stück	90, 75

Krawatten

Ein großer Posten teilweise zur Hälfte des regulären Wertes und noch billiger, bestehend in Regattes, Diplomaten und Selbstbinder für Steh- und Umlegekragen. Zum Selbstaussuchen . . . Stück 48
3 Stück 1.35

1 Posten Knaben-Filzhüte	Stück	95	
Herren-Hosenträger			
Serie I	II	III	
Paar	58	75	95

10% auf sämtliche weiße und farbige Oberhemden 10%

Taschentücher

Kinder-Taschentücher, weiß mit bunter Kante	1/2 Dtzd.	48
Herren-Taschentücher, weiß	1/2 Dtzd.	95
Damen-Taschentücher, weiß, Batist mit bunter Kante	1/2 Dtzd.	1.35, 85
Herren-Taschentücher, weiß, Batist mit bunter Kante	1/2 Dtzd.	1.60
Herren-Taschentücher, rein Leinen	1/2 Dtzd.	1.75
Damen-Taschentücher mit Buchstaben, handgestickt, gebrauchsfert. i. Karton	1/2 Dtzd.	1.80

25% auf sämtliche Herren-Westen. 25%

Knaben- u. Herren-Sportmützen		
Serie I	II	
Stück	48	65

Kurzwaren

Druckknöpfe, schwarz und weiß	Dtzd.	8, 5
Schweißblätter		
Serie I	Serie II	
Stück	22	38
Tailenverschluss	Stück	12, 7
Tailenband, 3/4 Meter	Stück	9
Tailenband, 5 Meter	Stück	18
Strumpfgummi, 70 cm, für 1 Paar Halter	Stück	18, 11
Weißes Band, Halbleinen, diverse Breiten	Stück	6
Leinen Band, diverse Breiten	Stück	9
Perlmutterknöpfe, Karto à 2 Dtzd.	Stück	35, 22
Strumpfhalter für Korsetts	Paar	65, 50, 38
Knopfloch, Strumpfgummi		
80 cm	Stück	30, 12
120 cm	Stück	10, 16
Nestel, Handspiral, 120 cm lang, Paar	Stück	8
Dutzend	Stück	42
Nestel, Macco, schwarz oder couleur, 120 cm lang	Paar	10
Dutzend	Stück	55
Wäsche-Monogramme, Schweizer-Stickerei	Dutzend	38
Zahnbürsten	Stück	38

Kederwaren etc.

Damen-Handtaschen, moderne Façons				
Serie I	II	III	IV	
Stück	90	2.25	2.95	3.65
Reisetaschen, Leder-Imitation, starker Lederbügel	Stück	3.75, 3.25		
Portemonnaies für Damen und Herren in verschiedenen Façons				
Serie I	II			
Stück	48	75		
Armbänder in Alpaca und versilbert	Stück	85, 65		
Briefpapier mit Couverts in Karton je 25 St.	Stück	95		
Familien-Bilderrahmen, Holz	Stück	90		
12 Rollen Klostertpapier	Stück	95		

Regen-Schirme

Halbseide, für Damen und Herren		
Serie I	Serie II	
Stück	2.95	3.95

Stickereien und Einsätze

2 Stück Feston, Madapolam, Doppelstoff, per Stück ca. 4 1/2 Meter	Stück	95
1 Stück Madapolam-Stickerei, ca. 4 1/2 Mtr.	Stück	95
1 Stück Madapolam-Stickerei, schöne Dessins, ca. 4 1/2 Meter	Stück	1.50, 1.20
Tüll-Spitzen, bis 12 cm breit, weiß u. crème		
Meter	Stück	40, 38, 22
Valencienne-Spitzen, ca. 3-14 cm breit, weiß und crème	Meter	40, 28, 12, 8
Valencienne-Einsätze, 2-6 cm breit, weiß und crème	Mtr.	24, 18, 12, 10
Leinen-Klöppel-Spitzen, 2-12 cm breit, verschiedene Dessins	Mtr.	65, 30, 20, 12
Leinen-Klöppel-Einsätze, 6-10 cm breit, Meter	Stück	65, 45, 25, 18
Spitzen-Stoffe, weiß und crème	Mtr.	98, 75
Kissen-Einsätze mit Schrift	5 Stück	95

10% auf sämtliche nicht angeführten - Spitzen und Besätze - 10%

Mode-Artikel

Schwarze Samt-Gürtel			
Serie I	II	III	
Stück	75	1.60	2.50
Fantasie-Gürtel in Gold und Silber			
Serie I	II	III	
Stück	85	1.45	1.75
6 Stück eleg. Halsrüschen in Karton	Stück	85	
Kragenschoner	Stück	78, 58, 38	
Spitzen-Jabots	Stück	70, 45	

20% auf sämtliche Tapissere-Artikel 20%

Putz

Taffet-Seidenband in vielen Farben		
Nr. 5	Nr. 9	
Coupons à 3 Meter	Stück	36, 58
Straußfedern, schwarz	Stück	1.85, 1.35, 95

10% auf sämtliche Gardinen 10%

Herm. Schmoller & Cie